

Analyse der Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Nov. 2023 und Prognose der Rind- und Schweinefleischerzeugung in Deutschland 2024

Josef Efken

Thünen Working Paper 232

Josef Efken
Thünen-Institut für Marktanalyse
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: +49 531/596-5307
Fax: +49 531/596-5399
E-Mail: josef.efken@thuenen.de

Thünen Working Paper 232

Braunschweig/Germany, Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
Summary	5
1 Schlaglichtartige Bemerkungen zu den globalen Fleischmärkten	7
2 Analyse für Deutschland	8
3 Rinderbestand bis Nov. 2023	11
4 Rindfleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise	16
5 Rindfleischerzeugung, Rindfleischbilanz und Prognose bis 2024	20
6 Der deutsche Markt für Schweinefleisch	23
7 Schweinebestand bis Nov. 2023	23
8 Schweinefleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise	27
9 Schweinefleischerzeugung, -bilanz und -prognose 2022/2023/2024	28
Literaturverzeichnis	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: FAO Food und Meat Preisindizes; monatliche Daten (2014-2016 = 100)	8
Abbildung 2: Entwicklung der Rinderbestände/-haltungen in den Bundesländern Nov. 13 → Nov. 23 in %	13
Abbildung 3: Entwicklung der Milchkuhbestände/-haltungen in den Bundesländer Nov. 13 → Nov. 23 in %	14
Abbildung 4: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhbestände bis Nov. 2023 (2007 = 100)	14
Abbildung 5: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhhaltungen bis Nov. 2023 (Nov. 2008 =100)	15
Abbildung 6: Veränderung von Milchkuhbestand und Milchkuhhaltungen zwischen Nov. 2022 und 2023	16
Abbildung 7: Struktur der Milchviehhaltung in den Bundesländern (Nov. 2023)	16
Abbildung 8: Ausgewählte Rinder- und Kälberpreise (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)	17
Abbildung 9: Schlachtungen, Preise Jungbullen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)	18
Abbildung 10: Schlachtungen, Preise Milchkühe (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)	18
Abbildung 11: Schlachtungen, Preise Färsen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)	19
Abbildung 12: Schlachtungen, Exporte, Preise Kälber (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)	19
Abbildung 13: Entwicklung der Zuchtsauenhaltung in Deutschland Nov. 2013 zu 2023 (%)	25
Abbildung 14: Entwicklung der Mastschweinehaltung in Deutschland Nov. 2013 zu 2023 (%)	25
Abbildung 15: Entwicklung der Schweinehaltung in Deutschland	26
Abbildung 16: Bestandsentwicklung ABL und NBL seit 2010	27
Abbildung 17: Schlachtungen sowie Mastschweine-, Ferkel und Futterpreise	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fleisch- & Fleischersatzeneinkäufe privater Haushalte	10
Tabelle 2: Durchschnittlicher Wert der Einkäufe privater Haushalte	11
Tabelle 3: Rinderbestand Nov. 2023	12
Tabelle 4: Rindfleischerzeugung (Stand 01/2024)	20
Tabelle 5: Rindfleischbilanz (Stand 01/2024)	22
Tabelle 6: Schweinebestand bis Nov. 2023	24
Tabelle 7: Schweinefleischerzeugung (Stand 01/2024)	29
Tabelle 8: Schweinefleischbilanz (Stand 01/2024)	30

Zusammenfassung

Auf globaler Ebene ist der Fleischmarkt durch eine zurückhaltende Importnachfrage bei ausreichend verfügbaren Exportmengen der Hauptproduktionsregionen gekennzeichnet. Etwas anders ist die Situation auf dem Rindfleischmarkt. Insbesondere die USA und China zeigen einen hohen Importbedarf. Der Weltmarkt wird vornehmlich von südamerikanischen Ländern und Australien beliefert.

Die Situation innerhalb der EU kann mit einer Kaufzurückhaltung und der Suche nach preisgünstigen Fleischprodukten aufgrund der hohen Inflation erklärt werden. Hauptsächlich die Schweinefleischerzeugung wurde in nahezu allen EU-Ländern deutlich eingeschränkt. Auch in der Rindfleischerzeugung setzt sich der Rückgang fort. Schwache Nachfrage und hohe Preise (getrieben teilweise durch die Exportmärkte aber auch durch hohe Produktionskosten) sind die wichtigsten Gründe für diese Beschreibung.

Auch in Deutschland setzt sich die zurückhaltende Neigung, Fleisch, insbesondere Schweine- und Rindfleisch zu kaufen und zu konsumieren, fort. Aufgrund der gestiegenen Erzeugungskosten sind die Erzeugerpreise und ebenfalls die Verbraucherpreise gestiegen, was nachfragedämpfend wirkt.

Der Rückgang der Rinderbestände war in 2023 etwas geringer als in den Vorjahren. Es besteht weiterhin ein großer Unterschied in der durchschnittlichen Betriebsgröße zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern. Trotz der hohen Erzeugerpreise in allen Rinderkategorien werden fortgesetzt weniger Tiere an die Schlachthöfe geliefert.

Die Schweinebestände wurden in den vergangenen zwei Jahren massiv verkleinert. Allein in den vergangenen zwei Jahren gaben fast 20 % der Betriebe die Schweinehaltung auf. Entsprechend sanken auch die Schweineschlachtungen. Der massive Wandel der Schweinefleischerzeugung ist hauptsächlich durch den hartnäckigen Konsumrückgang in Deutschland und den Exportbeschränkungen aufgrund der weiterhin grassierenden ASP getrieben.

Die Viehzählungsergebnisse sowie Außenhandelsdaten erlauben die Annahme, dass für die nächste Zukunft von einer stagnierenden bis nur leicht sinkenden Nachfrage ausgegangen werden kann. Das wäre eine Abkehr vom bisherigen Trend des starken Nachfragerückganges.

Schlüsselwörter: Vieh, Fleisch, Marktanalyse, Prognose; Schweinefleisch, Rindfleisch

JEL-Codes: Q10; Q13; Q17; Q18

Summary

At a global level, the meat market is characterized by subdued import demand and sufficient export volumes in the main producing regions. The situation in the beef market is somewhat different. The USA and China in particular have a high demand for imports. The world market is mainly supplied by South American countries and Australia.

The situation within the EU can be explained by a reluctance to buy and the search for cheap meat products due to high inflation. Pork production in particular has been significantly reduced in almost all EU countries. The decline in beef production also continues. Weak demand and high prices (partly driven by export markets but also by high production costs) are the main reasons for this description.

The reluctance to buy and consume meat, especially pork and beef, also continues in Germany. Due to higher production costs, producer and consumer prices have also risen, dampening demand.

The decline in cattle numbers in 2023 census was slightly less than in previous years. There is still a large difference in average farm size between the western and eastern Länder. Despite high producer prices for all categories of cattle, fewer animals continue to be delivered to slaughterhouses.

Pig herds have been massively reduced over the last two years. In the last two years alone, almost 20% of holdings have given up pig production. The number of pigs slaughtered has fallen accordingly. This massive change in pork production is mainly due to the continuing decline in consumption in Germany and export restrictions due to the ongoing ASF epidemic.

The results of the livestock census and foreign trade data suggest that demand will stagnate or decline only slightly in the near future. This would be a departure from the previous trend of a sharp decline in demand.

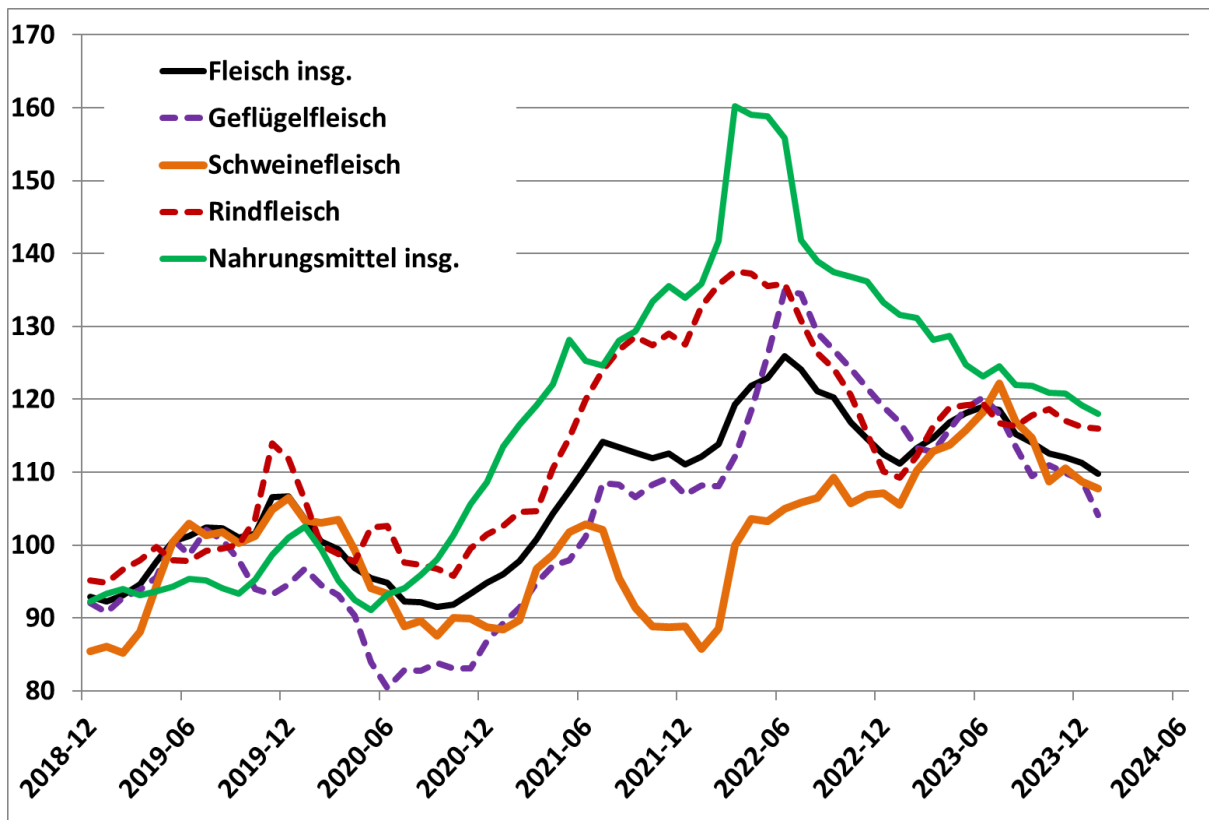
Keywords: Livestock, meat, market analysis, forecast; pork, beef

1 Schlaglichtartige Bemerkungen zu den globalen Fleischmärkten

- Im Jahr 2023 ist das internationale Preisniveau der Fleischarten zunächst gestiegen und seit Mitte des Jahres haben Geflügel- und Schweinefleisch diesen Anstieg wieder eingebüßt. Laut der FAO stößt eine expansive Geflügelfleischverfügbarkeit der etablierten Exportländer auf eine nur verhaltene internationale Nachfrage. Ähnlich, jedoch fokussiert auf China, ist wegen der dortigen Produktionssteigerung verbunden mit weiter zurückhaltender Importnachfrage ebenfalls der internationale Schweinefleischhandel unter Druck geraten. Im Gegensatz dazu stagnierte trotz großer Exportmengen seitens Australiens durch den anhaltenden Rückgang der Rinderbestände und der Rindfleischproduktion in den USA das internationale Preisniveau für Rindfleisch.
- Gemäß den Schätzungen des USDA wie auch der FAO sind im Jahr 2023 auf globaler Ebene die Rind-, Schweine- wie auch Geflügelfleischerzeugung marginal um weniger als 1 % gewachsen (FAO Documents 2023; USDA Foreign Agricultural Service 01 2024). Für das Jahr 2024 geht das USDA beim Rindfleisch von global weiter stagnierender Erzeugung und bei Schweinefleisch von einer leichten Erzeugungsreduktion aus. Die Begründungen entsprechen denjenigen des Jahres 2023: Global ausreichende Verfügbarkeit trifft auf verhaltene internationale Nachfrage.
- Auf der Exportseite mussten die EU-Länder insgesamt in den vergangenen drei Jahren deutliche Absatzrückgänge hinnehmen (Siegfried 2024). Eine Ursache sind die höheren Erzeugungskosten, die unmittelbare Wirkung zeigen, da im internationalen Handel der Preiswettbewerb dominiert (European Commission DG agri 2023a). Daneben sind deutsche Unternehmen durch die weiterhin aufgrund der ASP bestehenden Handelsbeschränkungen als bedeutender Player im Drittlandsgeschäft zurückgefallen. Außerdem führte die hohe Inflation zu einer allgemeinen Kaufzurückhaltung innerhalb der EU. Kostensteigerungen in der Tierhaltung und Fleischerzeugung bewirkten Preissteigerungen und damit eine gebremste Nachfrage. Als Reaktion sanken die Schweinebestände in der EU gemäß den jüngsten Viehzählungen bis Mai 2023 (European Commission DG agri 2023b). Eine solche Entwicklung ist bis zum Jahr 2020 nicht vorgekommen. Andererseits konnten trotz höherer Kosten durch die Erzeugerpreissteigerungen seit Ende des Jahres 2022 und deutlich im Jahr 2023 wieder Erlösüberschüsse von den Schweinemastbetrieben erzielt werden.
- Hohe Erzeugerpreise bedeuten insbesondere für die fleischverarbeitenden Unternehmen (z.B. Wurstwarenhersteller) Kostendruck. In der Abgabe der Produkte an den Lebensmitteleinzelhandel müssen die Kostensteigerungen durchgesetzt werden, was wohl nur mit Mühe gelingt. Insbesondere in Hochpreisphasen auf Erzeugerpreisebene häufen sich Berichte über Werksschließungen und Konsolidierungsprozesse sowie Zusammenschlüsse (vgl. z.B. (Fleischwirtschaft.de 2023; Marco Kitzmann 2023)).
- Längerfristige Projektionen der Entwicklung werden von verschiedenen Organisationen mit Hilfe gesamtwirtschaftlicher Computermodelle erstellt. Die Modellergebnisse werden intensiv mit Marktexperten hinsichtlich ihrer Plausibilität diskutiert und gegebenenfalls angepasst (vgl. z.B. (OECD-FAO 2023a; European Commission DG agri 2023c)). Insgesamt werden für die globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung für die nächsten 10 Jahre etwas niedrigere Wachstumsraten des Bruttoinlandprodukts gegenüber der vorhergehenden Dekade bis 2020 erwartet (Erik Dohlman et al. 2023). In der Tendenz kann Wirtschaftswachstum bzw. Wohlstandsverbesserung mit einem wachsenden Fleischkonsum in Zusammenhang gebracht werden. Die Veränderung der globalen Nachfrage nach Fleisch der Nutztierarten wird wie folgt für das Jahr 2032 gegenüber 2023 kalkuliert: Geflügelfleisch +15%, Schweinefleisch +11%, Rindfleisch +10% und Schaf- & Ziegenfleisch +15%. Impulse kommen nicht von den reichen, sondern vornehmlich den aufstrebenden Ländern mit mittlerem

Einkommensniveau (OECD-FAO 2023b). China wird explizit als Land ohne steigenden Importbedarf genannt (European Commission DG agri 2023c). Die EU-Kommission geht von zunächst weiter sinkenden und in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts stagnierenden Drittlandsexporten seitens der EU aus. Es sind also eher ernüchternde Aussichten für die EU-Unternehmen, die auf Mengenwachstum im Export setzen. Zugleich wird aber, wie auch plausibel nachvollziehbar, als notwendige Strategie eine stärkere Differenzierung sowohl der Zielmärkte als auch der Produkte empfohlen. Inwiefern hier deutsche Unternehmen wieder oder weiterhin eine gute und eventuell sogar expansive Rolle spielen können, bleibt abzuwarten.

Abbildung 1: FAO Food und Meat Preisindizes; monatliche Daten (2014-2016 = 100)



Quelle: (Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) 2023a, 2023b)

2 Analyse für Deutschland

Gemessen an den Einkäufen privater Haushalte konnte im Jahr 2023 der Umsatz in nahezu allen Bereichen des Fleischangebotes gesteigert werden (Tab. 1). Einen mengenmäßigen Zuwachs erzielte ausschließlich Geflügelfleisch und marginal Biofleisch. Erneut ist die Absatzmenge bei Schweinefleisch überdurchschnittlich gesunken. Hier ist es zu starken Preissteigerungen gekommen, die sicherlich zur Kaufzurückhaltung beigetragen haben (Tab. 2). Der Rindfleischabsatz ist ebenfalls gesunken, jedoch nicht mehr derart massiv wie im Jahr 2022, als durch die Inflationsdiskussion insbesondere hochpreisige Produkte deutlich weniger gekauft wurden. Der Absatz von Fleischwaren und Wurst stagnierte in der Menge und verzeichnete deutliche Umsatzzuwächse. Geflügelfleisch wurde im Jahr 2023 erstmals in gleicher Menge wie Schweinefleisch von den privaten Haushalten eingekauft und auch der Preisabstand zum Schweinefleisch ist nicht mehr sehr groß. Allem Anschein nach gewinnt Geflügelfleisch an Ansehen und wird nicht mehr nur wegen des günstigeren Preises gekauft. Im Segment Biofleisch konnte ein marginaler Mengenzuwachs wohl nur aufgrund moderater Preissteigerungen erreicht werden. Auffällig

ist, dass das dynamische Wachstum bei den Fleischersatzprodukten im Jahr 2023 zum Erliegen gekommen ist. Aktuell besetzt es mit weniger als 3 % wie auch Biofleisch mit gut 3 % Marktanteil eine Nischenposition.

Hinsichtlich der Absatzwege bieten Discounter und SB-Warenhäuser Fleisch und Fleischwaren zu einem niedrigeren Preisniveau an, als die übrigen Vermarktungskanäle (Tab 2). In der Summe haben nur Discounter einen Mengenzuwachs realisieren können, während in allen Absatzwegen mit Ausnahme der sonstigen Einkaufsstätten Umsatzzuwächse realisiert wurden.

Tabelle 1: Fleisch- & Fleischersatzeinkäufe privater Haushalte

	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	2022 → 2023		Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	2022 → 2023
Fleisch	1.033	1.156	1.088	956	927	+12,0%	-5,9%	-12,1%	-3,1%		7.631	9.367	9.000	8.615	8.904	+22,7%	-3,9%	-4,3%	+3,4%
Rindfleisch	270	324	313	255	247	+20,2%	-3,6%	-18,6%	-3,0%		2.559	3.217	3.166	2.915	2.989	+25,7%	-1,6%	-8,0%	+2,5%
Schweinefleisch	555	592	554	506	473	+6,8%	-6,5%	-8,6%	-6,6%		3.535	4.214	3.945	3.852	3.908	+19,2%	-6,4%	-2,3%	+1,4%
Rind-/Schweinefleisch gemischt	163	182	168	156	164	+11,4%	-7,9%	-6,8%	+5,1%		899	1.121	1.079	1.230	1.340	+24,6%	-3,7%	+14,0%	+8,9%
Kalbfleisch	17	19	21	14	14	+14,6%	+10,7%	-31,1%	+0,4%		247	277	306	228	231	+12,1%	+10,5%	-25,7%	+1,4%
Lammfleisch	15	23	19	14	17	+50,0%	-15,9%	-26,9%	+19,1%		235	339	314	243	282	+44,5%	-7,5%	-22,6%	+16,3%
Sonstiges Fleisch	13	16	14	11	12	+22,5%	-13,4%	-19,5%	+6,6%		156	199	190	148	155	+27,5%	-4,5%	-21,9%	+4,4%
Fleisch	1.033	1.156	1.088	956	927	+12,0%	-5,9%	-12,1%	-3,1%		7.631	9.367	9.000	8.615	8.904	+22,7%	-3,9%	-4,3%	+3,4%
aus biologischer Erzeugung	26	40	48	41	41	+51,6%	+19,1%	-14,7%	+0,3%		280	431	529	498	511	+54,3%	+22,6%	-5,9%	+2,7%
aus konventioneller Erzeugung	1.007	1.117	1.041	916	886	+10,9%	-6,8%	-12,0%	-3,2%		7.352	8.936	8.471	8.118	8.393	+21,5%	-5,2%	-4,2%	+3,4%
Fleischwaren/Wurst	1.399	1.460	1.389	1.316	1.313	+4,3%	-4,9%	-5,3%	-0,2%		12.842	14.429	13.956	14.179	15.066	+12,4%	-3,3%	+1,6%	+6,3%
aus biologischer Erzeugung	22	29	31	31	32	+30,3%	+9,4%	-2,8%	+5,6%		363	468	514	530	569	+28,7%	+10,0%	+3,0%	+7,5%
aus konventioneller Erzeugung	1.377	1.431	1.358	1.285	1.281	+3,9%	-5,1%	-5,3%	-0,3%		12.479	13.961	13.442	13.649	14.497	+11,9%	-3,7%	+1,5%	+6,2%
Geflügelfleisch	468	540	513	459	472	+15,4%	-5,0%	-10,5%	+2,8%		2.674	3.202	3.229	3.403	3.728	+19,7%	+0,8%	+5,4%	+9,6%
aus biologischer Erzeugung	8	15	16	15	13	+76,8%	+12,5%	-10,2%	-9,1%		114	196	223	212	203	+71,8%	+13,9%	-4,8%	-4,5%
aus konventioneller Erzeugung	459	525	497	444	458	+14,3%	-5,5%	-10,6%	+3,2%		2.560	3.006	3.006	3.190	3.525	+17,4%	-0,0%	+6,1%	+10,5%
GESAMT Fleisch aus biologischer Erzeugung	57	83	96	86	86	+47,0%	+14,6%	-10,0%	+0,6%		757	1095	1266	1240	1283	+44,6%	+15,7%	-2,1%	+3,5%
ANTEIL aus biolog. Erz. am Gesamt-Fleisch	2,0%	2,6%	3,2%	3,1%	3,2%						3,3%	4,1%	4,8%	4,7%	4,6%				
Fleischersatzprodukte		49	65	71	70		+32,8%	+9,6%	-2,1%			552	752	825	837		+36,3%	+9,7%	+1,4%
ANTEIL Fleischersatzpr. am Gesamt-Fleisch		1,6%	2,2%	2,6%	2,6%							2,0%	2,9%	3,2%	3,0%				

	Menge in 1.000 Tonnen					%					Wert in Mio. Euro					%			
	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	2022 → 2023		Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023	2019 → 2020	2020 → 2021	2021 → 2022	2022 → 2023
Summe Fleisch/Fleischwaren/Wurst/Geflügel	2.900	3.156	2.990	2.731	2.712	+8,9%	-5,3%	-8,7%	-0,7%		23.148	26.998	26.185	26.197	27.698	+16,6%	-3,0%	+0,0%	+5,7%
Discounter	1.222	1.285	1.190	1.134	1.164	+5,1%	-7,4%	-4,7%	+2,7%		8.087	9.101	8.686	9.644	10.393	+12,5%	-4,6%	+11,0%	+7,8%
SB-Warenhäuser	411	449	415	369	356	+9,2%	-7,7%	-10,9%	-3,6%		2.858	3.287	3.065	3.023	3.166	+15,0%	-6,8%	-1,4%	+4,7%
Food-Vollsortimenter	784	844	829	766	753	+7,6%	-1,8%	-7,5%	-1,8%		6.945	8.070	8.134	8.114	8.578	+16,2%	+0,8%	-0,3%	+5,7%
Metzgereien	329	395	371	308	299	+20,1%	-6,2%	-17,0%	-2,7%		3.764	4.667	4.378	3.783	3.953	+24,0%	-6,2%	-13,6%	+4,5%
sonstige Einkaufsstätten	152	183	186	153	139	+20,2%	+1,9%	-17,6%	-9,4%		1.494	1.873	1.922	1.635	1.609	+25,4%	+2,6%	-15,0%	-1,6%

Quelle: (AMI GmbH 2023b) [AMI auf Basis GfK-Haushaltspanel] eigene Berechnungen

Tabelle 2: Durchschnittlicher Wert der Einkäufe privater Haushalte

	Durchschnittlicher Wert in Euro/kg				
	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2023
Fleisch	7,39	8,10	8,27	9,01	9,61
Rindfleisch	9,49	9,92	10,13	11,45	12,11
Schweinefleisch	6,37	7,11	7,12	7,61	8,27
Rind-/Schweinefleisch gemischt	5,50	6,16	6,43	7,87	8,16
Kalbfleisch	14,96	14,64	14,61	15,77	15,92
Lammfleisch	15,58	15,02	16,52	17,48	17,06
Sonstiges Fleisch	11,76	12,24	13,48	13,08	12,81
Fleischwaren/Wurst	9,18	9,88	10,05	10,78	11,47
aus biologischer Erzeugung	16,46	16,25	16,33	17,31	17,62
aus konventioneller Erzeugung	9,06	9,76	9,90	10,62	11,32
Geflügelfleisch	5,72	5,93	6,29	7,41	7,90
aus biologischer Erzeugung	13,79	13,41	13,57	14,38	15,11
aus konventioneller Erzeugung	5,57	5,72	6,05	7,18	7,69
Summe Fleisch/Fleischwaren/Wurst/Geflügel	7,98	8,55	8,76	9,59	10,21
GESAMT Fleisch aus biologischer Erzeugung	13,35	13,14	13,26	14,42	14,85
Fleischersatzprodukte		11,27	11,57	11,58	12,01
Summe Fleisch/Fleischwaren/Wurst/Geflügel	7,98	8,55	8,76	9,59	10,21
Discounter	6,62	7,08	7,30	8,50	8,93
SB-Warenhäuser	6,95	7,31	7,39	8,18	8,89
Food-Vollsortimenter	8,85	9,56	9,81	10,59	11,40
Metzgereien	11,43	11,80	11,80	12,29	13,20
sonstige Einkaufsstätten	9,83	10,26	10,33	10,66	11,58

Quelle: (AMI GmbH 2023b) [auf Basis GfK-Haushaltspanel], eigene Berechnungen)

3 Rinderbestand bis Nov. 2023

(Tab. 3 & Abb. 2 - 7):

- Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung setzt sich unvermindert mit großer Dynamik fort: 4,4% bzw. 2300 Betriebe haben die Milchviehhaltung binnen Jahresfrist aufgegeben. Tendenziell ist der Strukturwandel in den westlichen Bundesländern stärker.
- Der Rückgang der Milchkuhbestände lag in den vergangenen Jahren fast ausnahmslos bei über 2%. In den vergangenen 10 Jahren ist der Bestand um mehr als 500.000 Kühe oder um 13% geschrumpft. Entsprechend weniger Kälber fallen an und damit sinkt auch die Basis für die Rindermast.
- Diese Entwicklung findet auch in der EU-27 insgesamt in abgeschwächter Form statt.
- Bei der Mutterkuhhaltung sind das zweite Jahr in Folge neue Betriebe hinzugekommen, während der Bestand eher stagniert. Das können durchaus Kleinsthaltungen mit zwei, drei Rindern sein, worauf auch der Rückgang der Durchschnittsbestände hindeutet.

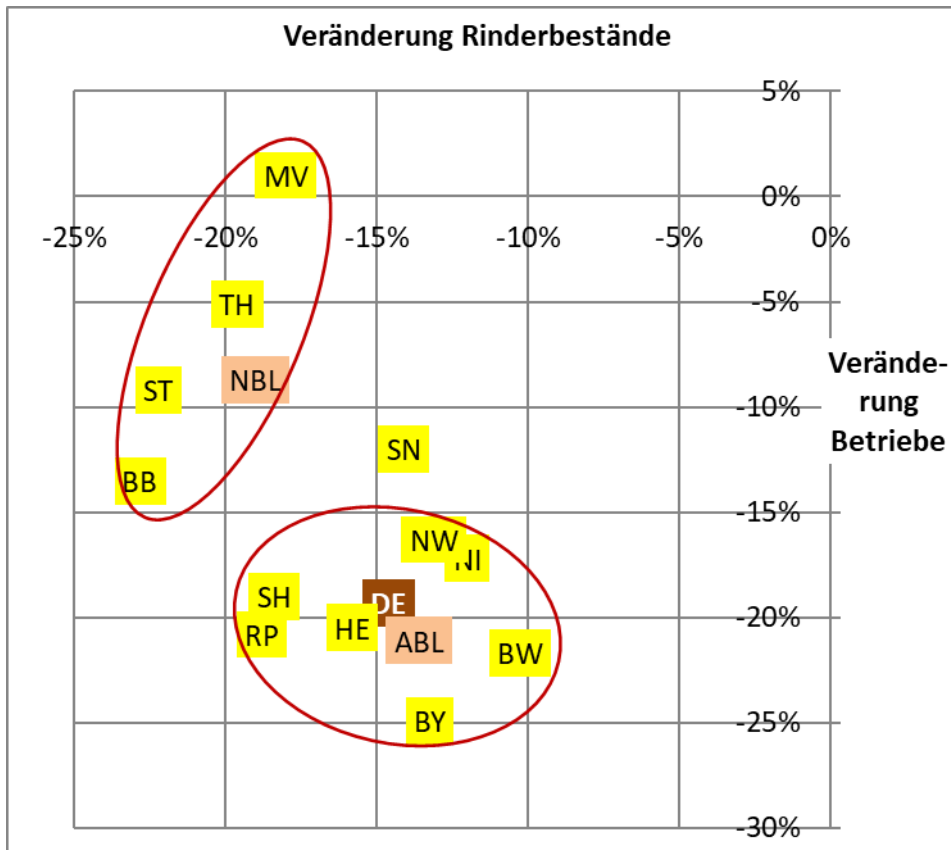
Tabelle 3: Rinderbestand Nov. 2023

		Haltungen			Bestände			Durchschnittsbestand je Haltung		
		mit Rindern	darunter:		Rinder	Milchkühe	Sonstige Kühe	Rinder	Milchkühe	Sonstige Kühe
			mit Milchkühen	mit sonstigen Kühen						
Novemberzählung		Anzahl (in 1 000)						Stk./Haltung		
Deutschland	2013	157,8	79,5	51,8	12.686	4.268	673	80	54	13
	2020	133,0	57,3	49,8	11.302	3.921	626	85	68	13
	2021	131,2	54,8	49,7	11.040	3.833	612	84	70	12
	2022	129,4	52,9	50,0	10.997	3.810	610	85	72	12
	2023	127,3	50,6	50,9	10.836	3.713	625	85	73	12
	Veränderung in %									
	21 zu 20	-1,4	-4,4	-0,2	-2,3	-2,3	-2,3	-1,0	2,3	-2,1
	22 zu 21	-1,4	-3,5	0,7	-0,4	-0,6	-0,3	1,0	3,0	-1,0
	23 zu 22	-1,6	-4,4	1,7	-1,5	-2,5	2,5	0,2	1,9	0,7
23 zu 13	-19,3	-36,4	-1,9	-14,6	-13,0	-7,2	5,9	36,8	-5,4	
Novemberzählung		Anzahl (in 1 000)						Stk./Haltung		
Früheres Bundesgebiet (einschl. Berlin)	2013	135,6	75,2	39,5	10.375	3.502	404	77	47	10
	2020	112,5	53,9	37,2	9.310	3.251	379	83	60	10
	2021	110,7	51,5	37,1	9.120	3.185	371	82	62	10
	2022	108,9	49,6	37,4	9.099	3.175	373	84	64	10
	2023	107,0	47,4	38,0	8.964	3.097	387	84	65	10
	Veränderung in %									
	21 zu 20	-1,6	-4,3	-0,3	-2,0	-2,0	-2,1	-0,5	2,4	-1,9
	22 zu 21	-1,6	-3,6	0,7	-0,2	-0,3	0,4	1,4	3,4	-0,3
	23 zu 22	-1,7	-4,5	1,8	-1,5	-2,5	4,0	0,2	2,1	2,2
23 zu 13	-21,1	-36,9	-3,8	-13,6	-11,6	-4,2	9,5	40,2	-0,4	
Novemberzählung		Anzahl (in 1 000)						Stk./Haltung		
Neue Länder (ohne Berlin)	2013	22,1	4,3	12,3	2.311	766	269	104	176	22
	2020	20,5	3,5	12,6	1.992	671	247	97	193	20
	2021	20,5	3,3	12,6	1.919	648	241	94	198	19
	2022	20,5	3,2	12,6	1.898	635	237	93	196	19
	2023	20,2	3,1	12,8	1.872	616	238	93	196	18
	Veränderung in %									
	21 zu 20	-0,2	-5,6	-0,1	-3,7	-3,4	-2,6	-3,4	2,4	-2,5
	22 zu 21	-0,0	-0,8	0,5	-1,1	-2,0	-1,4	-1,1	-1,2	-1,9
	23 zu 22	-1,2	-3,1	1,7	-1,4	-2,9	0,1	-0,2	0,2	-1,5
23 zu 13	-8,7	-27,6	4,5	-19,0	-19,5	-11,6	-11,3	11,1	-15,4	

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

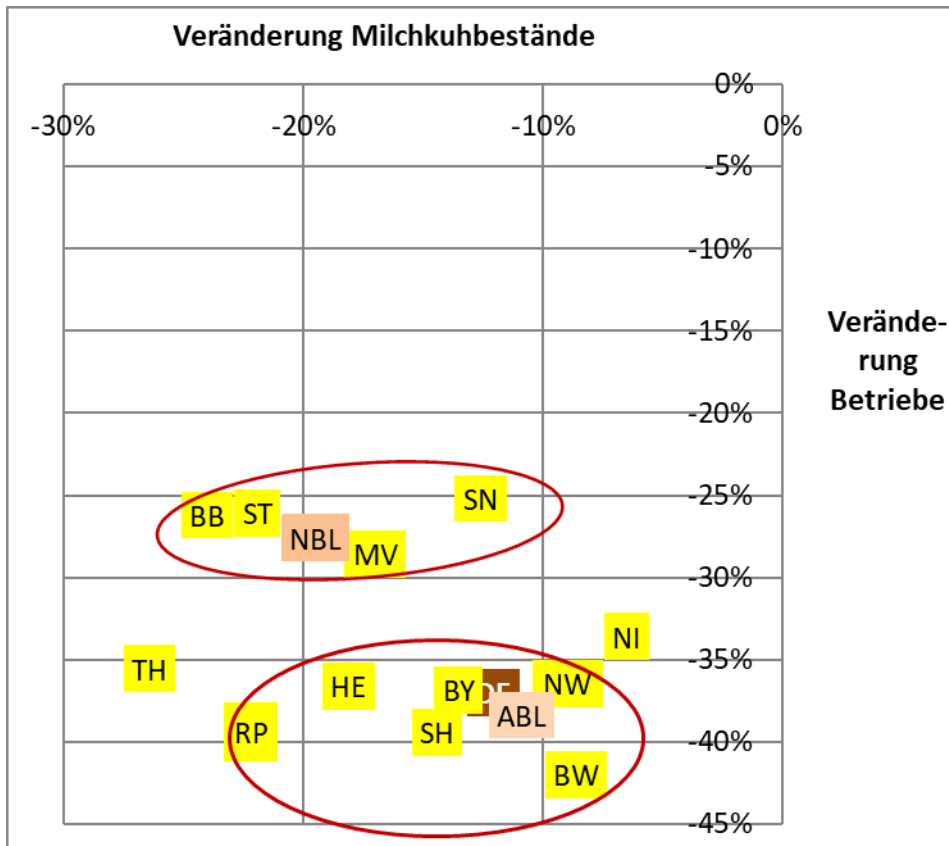
Anhand der folgenden Abbildungen 2 bis 5 wird die Bestands- und Betriebsentwicklung in der Rinder- und Milchviehhaltung aufgezeigt. Die Abb. 4 & 5 machen deutlich, dass es sich um einen eher kontinuierlichen Prozess des Strukturwandels handelt. Auffallend ist, dass der Rückgang der Betriebe in den östlichen Bundesländern geringer ausfällt als in den westlichen Bundesländern. Beim Rückgang der Bestände ist keine eindeutige Struktur zu erkennen.

Abbildung 2: Entwicklung der Rinderbestände/-haltungen in den Bundesländern Nov. 13 → Nov. 23 in %



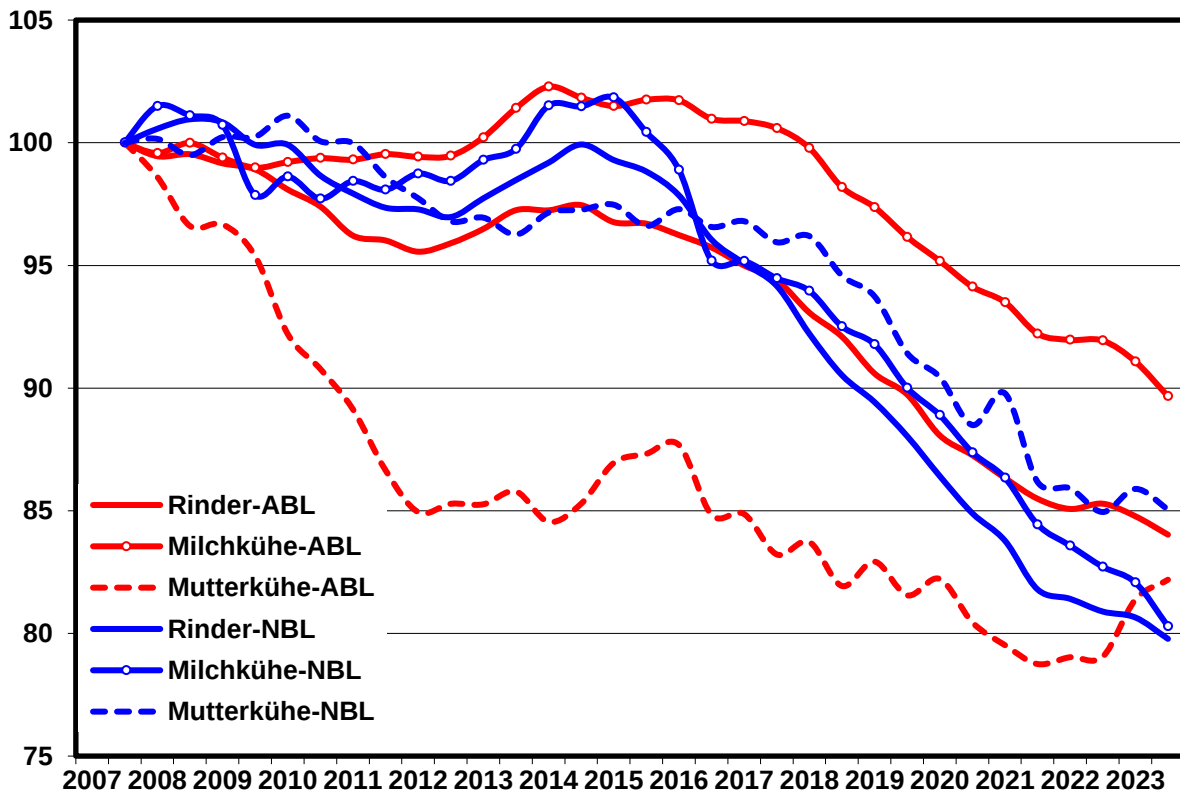
Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 3: Entwicklung der Milchkuhbestände/-haltungen in den Bundesländer Nov. 13 → Nov. 23 in %

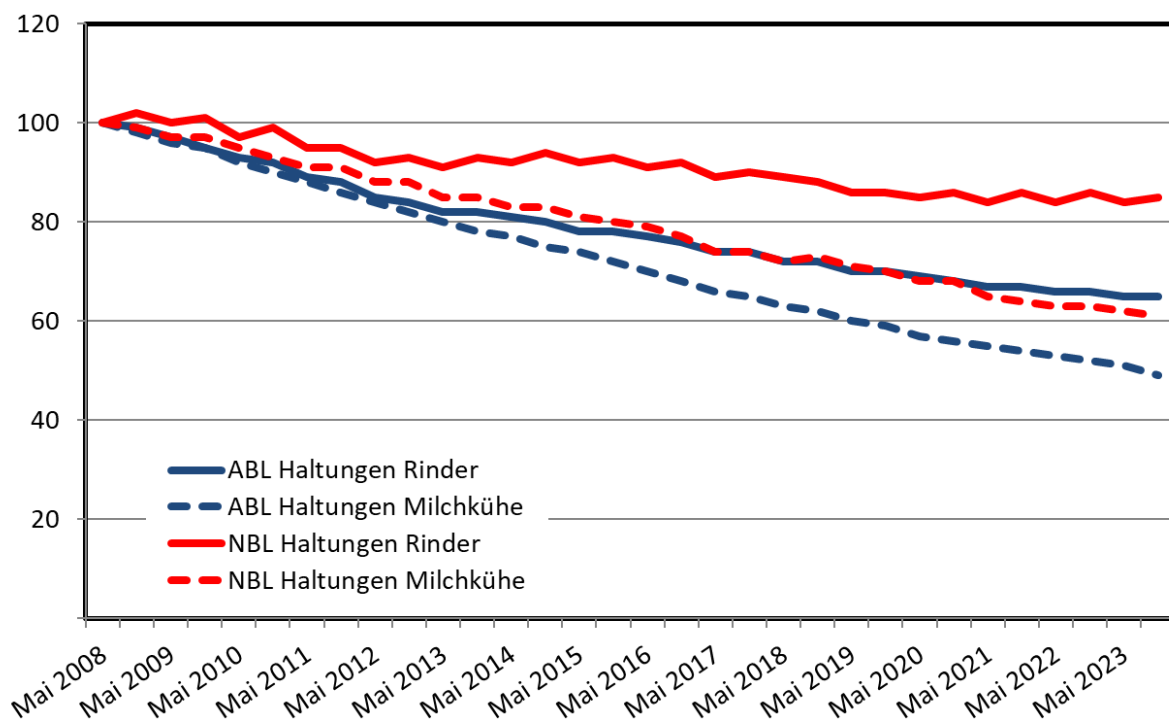


Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 4: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhbestände bis Nov. 2023 (2007 = 100)

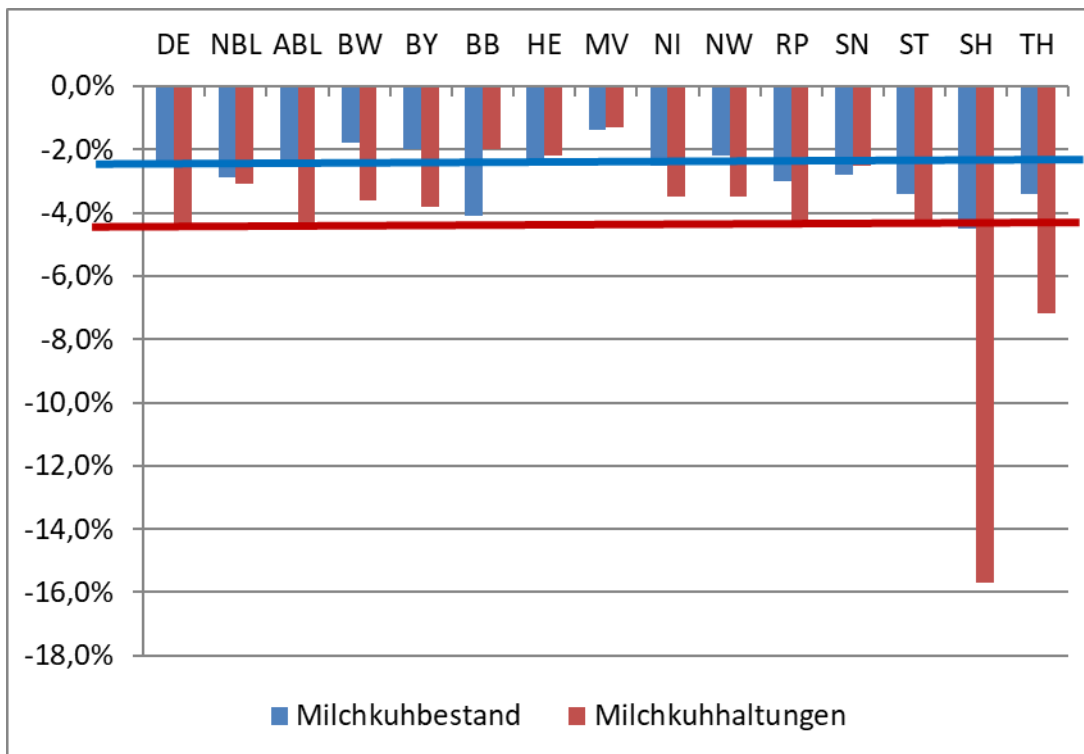


Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

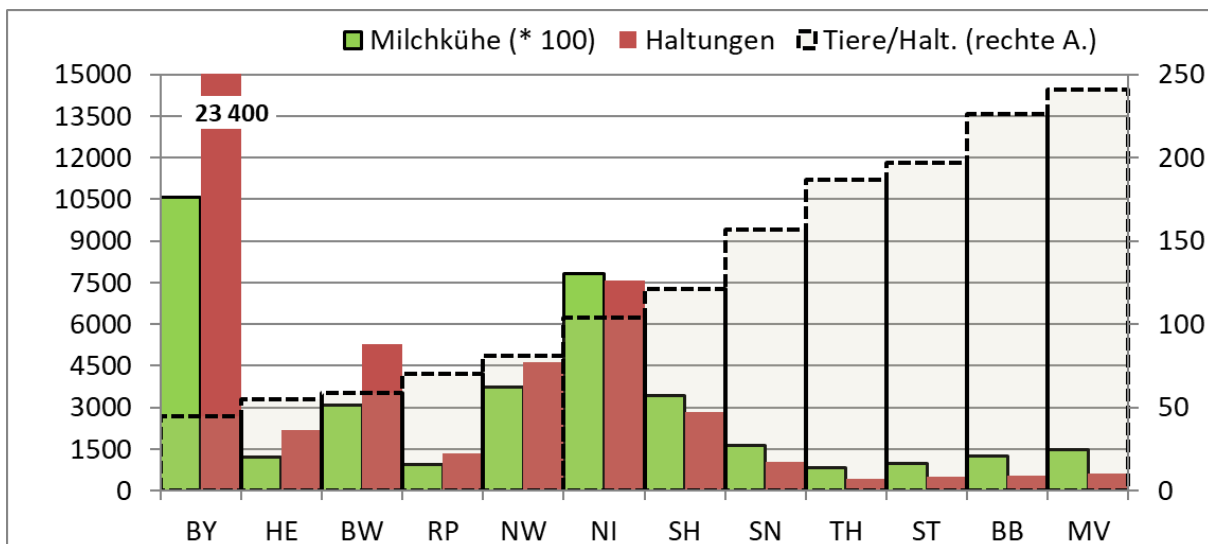
Abbildung 5: Entwicklung der Rinder- und Milchkuhhaltungen bis Nov. 2023 (Nov. 2008 =100)

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Aktuell (Abb. 6) sind es die östlichen Bundesländer, in denen die Milchviehherden überdurchschnittlich zurückgehen. Dagegen ist der Rückgang der Betriebe uneinheitlich und stärker in den westlichen Bundesländern. Außergewöhnlich ist der enorme Rückgang der Betriebe mit Milchviehhaltung in Schleswig-Holstein. Auch von Expert*innen vor Ort konnten keine Sondereinflüsse genannt werden, die nicht ebenso in den anderen Bundesländern eine Rolle spielen (fehlende Hofnachfolge, Investitionsstau, ...). So bleibt als Begründung nur der „Zufall“, wie etwa die Möglichkeit, dass ein geburtenstarker Jahrgang aktuell in den Ruhestand geht und die Milchviehhaltung aufgegeben wird. Abb. 7 zeigt die in Deutschland unterschiedlichen durchschnittlichen Betriebsstrukturen.

Abbildung 6: Veränderung von Milchkuhbestand und Milchkuhhaltungen zwischen Nov. 2022 und 2023

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 7: Struktur der Milchviehhaltung in den Bundesländern (Nov. 2023)

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

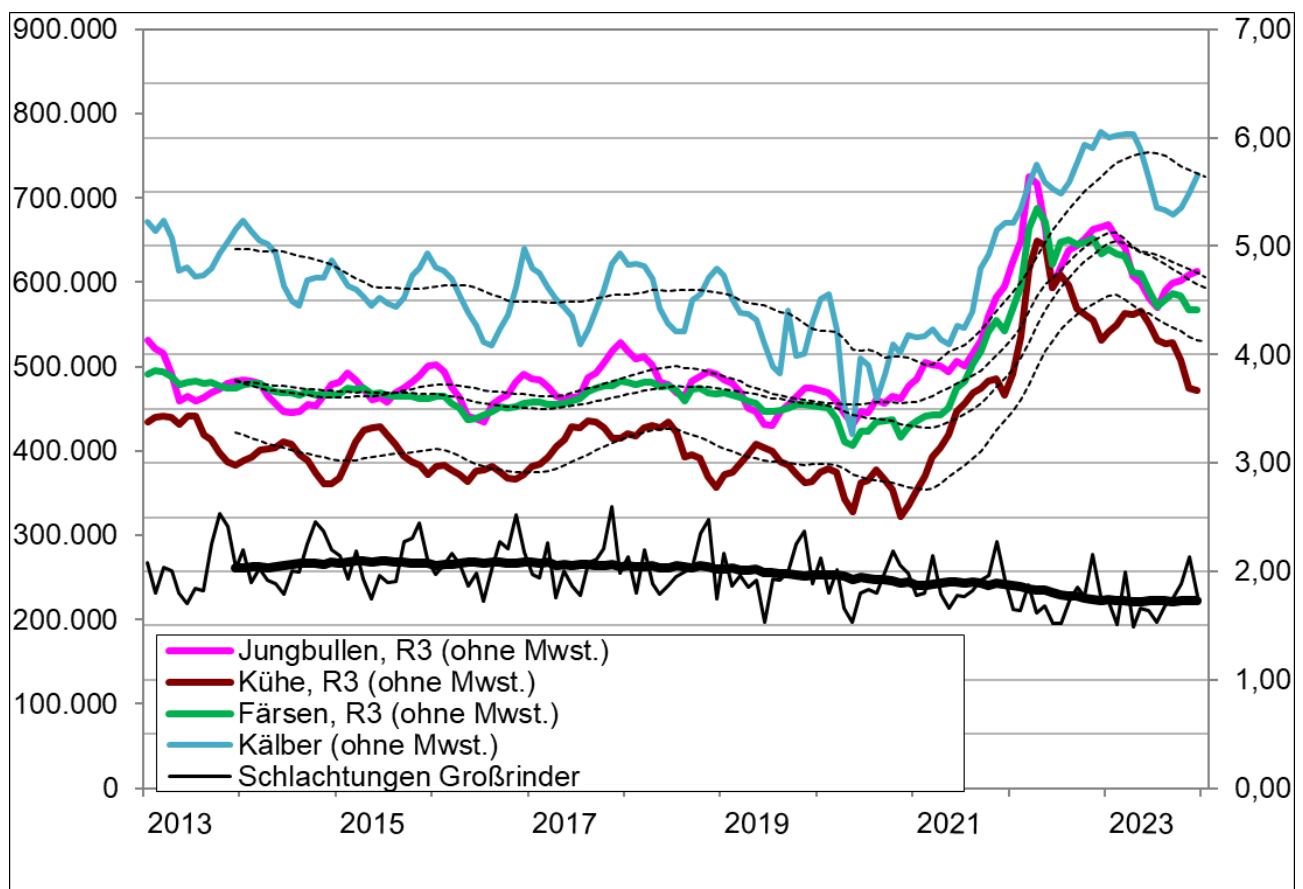
4 Rindfleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise

(Abb. 8 – 12):

Neben der Parallelität der Preisentwicklung von Kühen, Färsen, Bullen und Kälbern ist der Abb. 8 die außergewöhnliche Hochpreisphase zu entnehmen. Sie ist sowohl durch die inländischen Verhältnisse geprägt (knappes Tierangebot), als auch durch eine rege internationale Nachfrage nach Rindfleisch (v.a. China, USA) bei

auch international z.T. knappem Angebot (vgl. z.B. (Fleischwirtschaft.com 2024)). Die Entwicklung der Schlachtungen von Großrindern in Deutschland zeigt, dass die inländische Rindfleischerzeugung nicht mit steigender Produktion auf die Preisentwicklung reagiert hat. Offensichtlich erlauben die Produktionsbedingungen beziehungsweise die Kostenstruktur keine spürbare Expansion. Zudem ist die Rinderhaltung in Deutschland durch die Milcherzeugung dominiert und die Milchrassen sind nun einmal für die gezielte Rindfleischerzeugung weniger geeignet. Das geht auch aus der Abb. 9 hervor: Trotz hoher Erzeugerpreise sinken die Bullenschlachtungen und es werden weiterhin große Mengen an Kälbern exportiert; vornehmlich in die Niederlande zu den spezialisierten Kälbermastbetrieben.

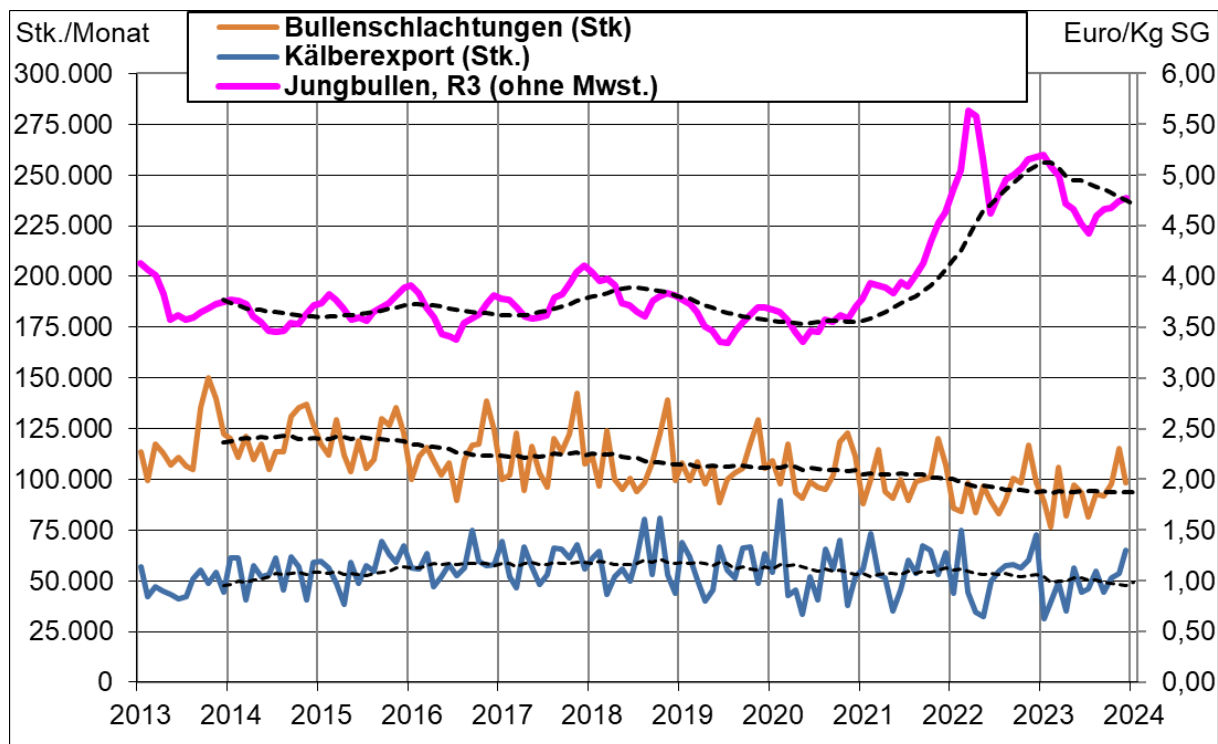
Abbildung 8: Ausgewählte Rinder- und Kälberpreise (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)



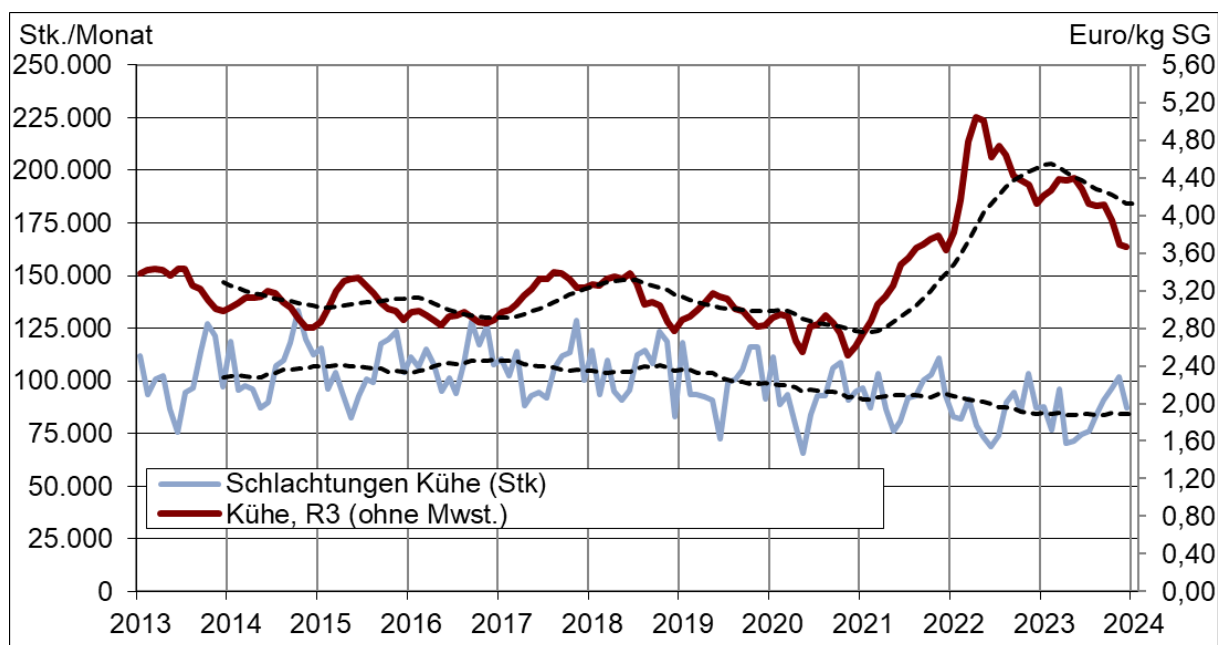
Quelle: (AMI GmbH 2023c; BMEL 2023)

Jungbullen R3, Kühe R3, Färsen R3, Kälber pauschal

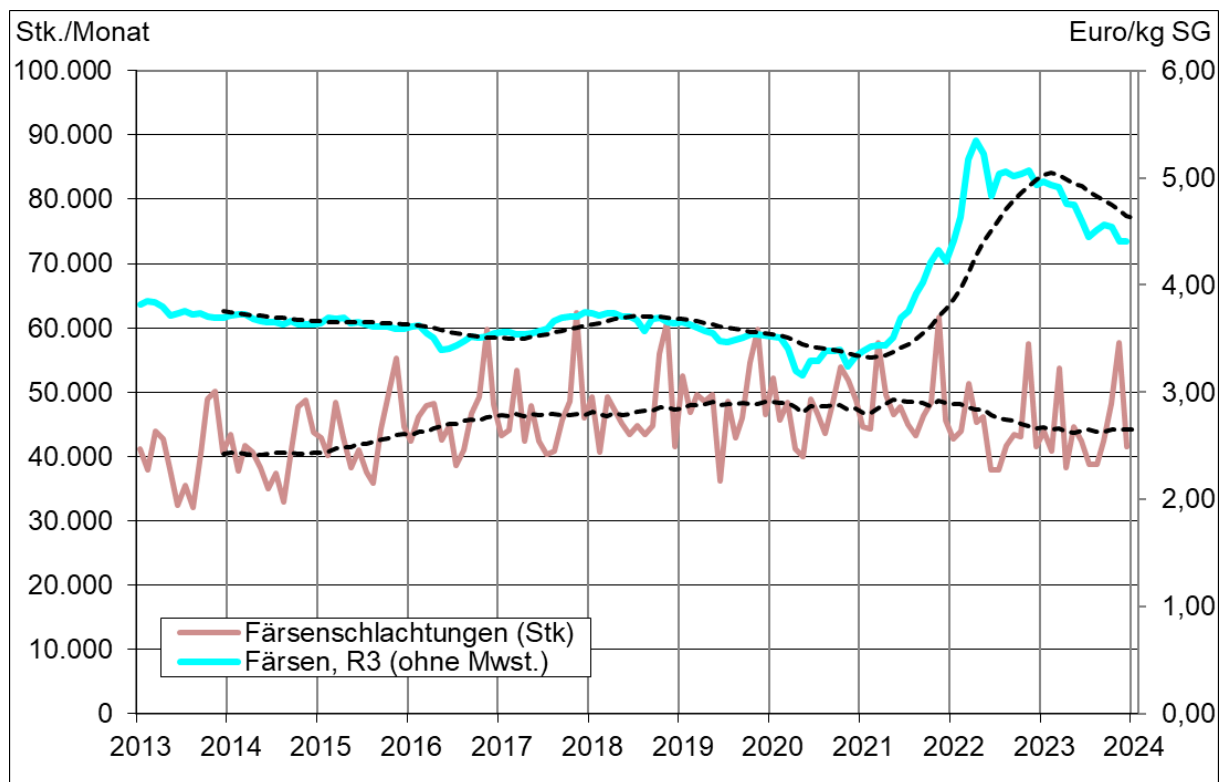
Die für die Bullenschlachtungen beschriebene Entwicklung lässt sich auf die Entwicklung der Kuh-, Färsen- und selbst Kälberschlachtungen übertragen. Durch die starke Erhöhung der Milchleistung je Kuh verbunden mit einer geringfügig gestiegenen Milcherzeugung sinkt der Rinderbestand und damit das Potenzial für die Rindfleischerzeugung. Eine spezialisierte Haltung von Fleischrindern ist nur begrenzt attraktiv, da insbesondere Flächenknappheit und hohe Pachtpreise häufig die notwendige kostengünstige Futtermittelversorgung verhindern.

Abbildung 9: Schlachtungen, Preise Jungbullen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)

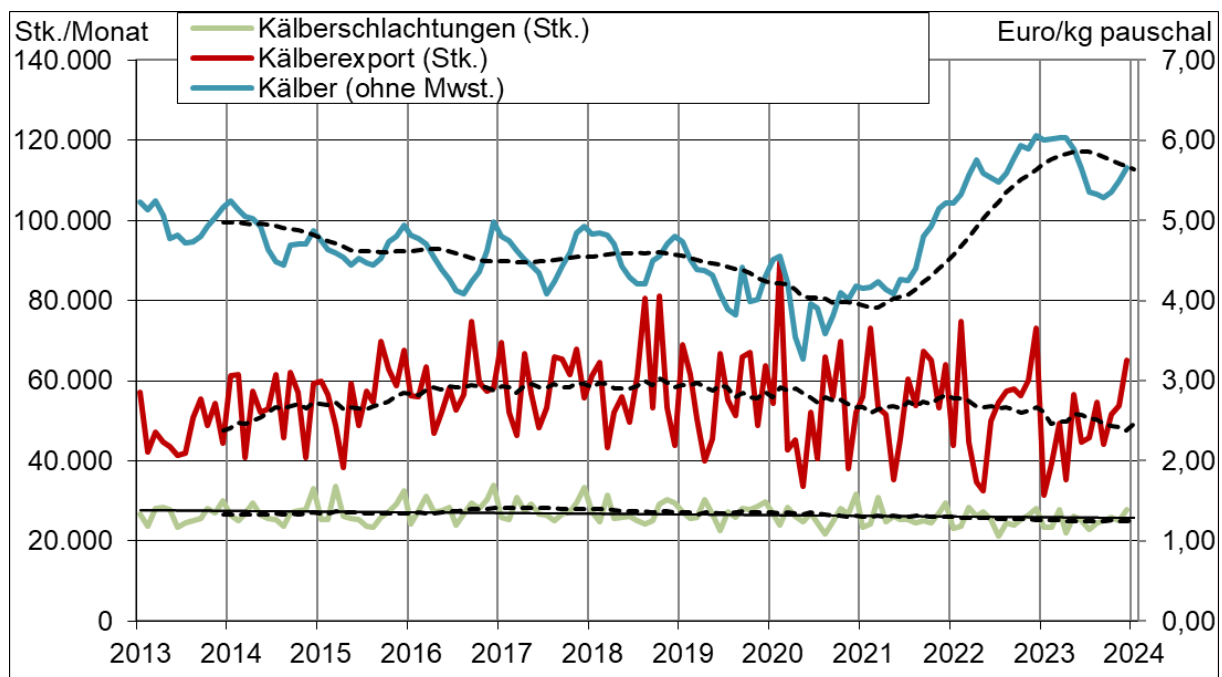
Quelle: (AMI GmbH 2023c; BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a, 2023b)

Abbildung 10: Schlachtungen, Preise Milchkühe (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)

Quelle: (BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 11: Schlachtungen, Preise Färsen (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)

Quelle: (BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 12: Schlachtungen, Exporte, Preise Kälber (und gleitender 12-Monatsdurchschnitt)

Quelle: (AMI GmbH 2023c; BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a, 2023b)

5 Rindfleischerzeugung, Rindfleischbilanz und Prognose bis 2024

(Tab. 4 & 5)

- Im Jahr 2023 und voraussichtlich auch im Jahr 2024 kommt es zu einer Stagnation der Schlachtungen und Rindfleischerzeugung. Damit ist zumindest aktuell der Rückgang der Erzeugung gestoppt.

Tabelle 4: Rindfleischerzeugung (Stand 01/2024)

Zusammenstellung:											
Merkmal		2020		2021		2022		2023		2024	
		v/s	d (%)	S	d (%)	S	d (%)	S	d (%)	S	d (%)
NE Bullen&Ochsen	1.000 t SG	516	-0,6	493	-4,5	465	-5,7	467	0,3	462	-0,9
	1.000 Stück	1.278	-1,3	1.232	-3,6	1.156	-6,1	1.156	0,0	1.157	0,1
	kg/Tier	404	0,8	400	-0,9	402	0,5	404	0,3	400	-1,0
NE Kühe	1.000 t SG	348	-5,4	354	1,7	316	-10,7	319	1,0	330	3,5
	1.000 Stück	1.110	-6,7	1.123	1,2	1.012	-9,9	1.014	0,2	1.060	4,5
	kg/Tier	314	1,4	315	0,5	312	-0,9	315	0,8	312	-1,0
NE Färsen	1.000 t SG	179	0,0	183	1,9	166	-9,4	166	0,5	170	2,2
	1.000 Stück	570	-2,1	581	2,0	533	-8,3	531	-0,3	550	3,7
	kg/Tier	315	2,1	315	-0,1	311	-1,2	313	0,8	309	-1,4
NE Großrinder	1.000 t SG	1.044	-2,1	1.030	-1,3	947	-8,1	952	0,6	963	1,1
	1.000 Stück	2.957	-3,6	2.936	-0,7	2.701	-8,0	2.701	0,0	2.767	2,4
	kg/Tier	353	1,5	351	-0,6	351	-0,1	353	0,6	348	-1,3
NE Kälber	1.000 t SG	46	-4,0	46	0,4	45	-3,2	45	0,4	47	4,3
	1.000 Stück	315	-3,3	311	-1,1	304	-2,5	300	-1,4	331	10,5
	kg/Tier	147	-0,7	149	1,5	148	-0,8	151	1,8	142	-5,6
NE Jungrinder	1.000 t SG	3	-1,5	4	10,0	3	-13,8	3	2,8	3	10,5
	1.000 Stück	19	-3,2	21	7,5	18	-12,7	18	1,3	20	10,0
	kg/Tier	170	1,8	174	2,3	172	-1,2	174	1,4	175	0,5
NE Summe	1.000 t SG	1.094	-2,2	1.080	-1,2	995	-7,9	1.001	0,6	1.013	1,3
	1.000 Stück	3.291	-3,5	3.268	-0,7	3.023	-7,5	3.019	-0,1	3.118	3,3
	kg/Tier	332	1,4	331	-0,5	329	-0,4	331	0,7	325	-2,0
BEE Bullen&Ochsen	1.000 t SG	514	-0,6	490	-4,6	462	-5,8	468	1,3	462	-1,3
	1.000 Stück	1.275	-1,3	1.225	-4,0	1.147	-6,3	1.156	0,8	1.152	-0,3
	kg/Tier	403	0,7	400	-0,6	403	0,6	405	0,6	401	-1,0
BEE Kühe	1.000 t SG	351	-5,6	353	0,6	315	-10,8	323	2,5	332	2,8
	1.000 Stück	1.122	-6,9	1.123	0,1	1.007	-10,3	1.025	1,8	1.065	3,8
	kg/Tier	313	1,4	314	0,5	313	-0,5	315	0,7	312	-0,9
BEE Färsen	1.000 t SG	200	-1,9	199	-0,6	175	-12,0	177	1,2	180	1,7
	1.000 Stück	643	-4,1	638	-0,7	566	-11,4	570	0,7	585	2,7
	kg/Tier	311	2,3	311	0,1	309	-0,6	311	0,5	308	-1,0
BEE Großrinder	1.000 t SG	1.065	-2,6	1.042	-2,1	952	-8,7	968	1,7	974	0,6
	1.000 Stück	3.040	-4,0	2.986	-1,8	2.720	-8,9	2.751	1,1	2.802	1,8
	kg/Tier	350	1,5	349	-0,4	350	0,3	352	0,5	348	-1,2
BEE Kälber	1.000 t SG	62	-4,8	63	1,1	61	-3,9	61	1,2	64	3,7
	1.000 Stück	948	-5,4	981	3,4	959	-2,1	891	-7,1	923	3,6
	kg/Tier	66	0,6	64	-2,2	63	-1,8	69	9,0	69	0,1
BEE Jungrinder	1.000 t SG	3	-1,5	4	10,0	3	-13,8	3	2,8	3	10,5
	1.000 Stück	19	-3,2	21	7,5	18	-12,7	18	1,3	20	10,0
	kg/Tier	170	1,8	174	2,3	172	-1,2	174	1,4	175	0,5
BEE Summe	1.000 t SG	1.130	-2,7	1.109	-1,9	1.015	-8,4	1.032	1,7	1.041	0,8
	1.000 Stück	4.007	-4,4	3.987	-0,5	3.698	-7,3	3.660	-1,0	3.745	2,3
	kg/Tier	282	1,7	278	-1,4	275	-1,2	282	2,7	278	-1,5
BEE = Bruttoeigenerzeugung. - NE = Nettoerzeugung. Quelle: BMEL, Bonn. - BLE, Bonn. - Stat. BA, Wiesbaden/Bonn. - AML, Berlin/Bonn. - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.											

BEE = Bruttoeigenerzeugung. - NE = Nettoerzeugung.

Quelle: BMEL, Bonn. - BLE, Bonn - Stat. BA, Wiesbaden/Bonn. - AMI, Berlin/Bonn. - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

- Die inländische Nachfrage ist nach Jahren der Stagnation oder leichten Ausdehnung in den letzten drei Jahren bis 2023 deutlich zurückgegangen. Die Ursachen wurden in den Tab. 1 und 2 angesprochen: Preissteigerungen und Inflationsängste wirken bei dem ohnehin höherpreisigen Rindfleisch nachfragedämpfend.
- Die durch den russischen Krieg gegen die Ukraine entfachten Engpässe in der Versorgung mit Energie und Getreide haben die außergewöhnliche Inflation mit befeuert. Damit verbunden entstand auch in

Deutschland eine öffentliche Diskussion über die Versorgungssicherheit. Eine daraus entstandene Wirkung ist der Rückgang der Konsumneigung und die Hinwendung der Konsumentinnen und Konsumenten zu günstigeren Produkten, d.h. hier der Rückgang des Fleischkonsums und weiterhin die Abkehr vom Rindfleisch hin zu günstigerem Geflügelfleisch.

- Aufgrund der günstigen Erzeugerpreissituation wird erwartet, dass das Schlachtangebot im Jahr 2024 wie schon marginal im Jahr 2023 etwas größer ausfällt.
- Die Vermutung ist, dass sich der Verbrauchsrückgang 2024 nicht fortsetzt. Hier spielt auch der internationale Markt eine Rolle, so dass je nach Verlauf des Fleischaußenhandels eine andere Entwicklung durchaus möglich ist.
- Zu beachten ist, dass aufgrund des Bevölkerungszuwachses der pro Kopf Verbrauch und Verzehr stärker rückläufig ist als die absolute Menge.

Tabelle 5: Rindfleischbilanz (Stand 01/2024)

Merkmal	1991	2019	2020	2021	2022		2023		2024	
						d (%)	v/s	d (%)	S	d (%)
Bilanzpositionen:										
Bruttoeigenerzeugung	2.273,1	1.161	1.130	1.109	1.015	-8,4	1.032	1,7	1.041	0,8
Einfuhr, lebend	25,3	12	13	15	15	-0,7	8	-50,2	10	27,4
Ausfuhr, lebend	164,0	55	50	44	36	-18,1	39	9,7	37	-5,4
Nettoerzeugung	2.134,4	1.118	1.094	1.080	995	-7,9	1.001	0,6	1.013	1,3
Einfuhr, Fleisch	396,4	589	572	563	552	-2,0	513	-7,1	503	-2,0
Ausfuhr, Fleisch	956,3	582	548	575	555	-3,5	558	0,5	558	0,0
Endbestand	126,7	0	0	0	0					
Verbrauch insgesamt	1.645,1	1.125	1.117	1.069	992	-7,2	956	-3,6	959	0,3
dgl. kg je Ew.	20,6	13,5	13,4	12,9	11,8	-8,2	11,3	-4,1	11,3	-0,2
darunter Verzehr 1)	1.131,2	898	892	853	789	-7,5	763	-3,3	765	0,3
dgl. kg je Ew.	14,1	10,8	10,7	10,3	9,4	-8,5	9,0	-3,8	9,0	-0,2
SVG (%)	138,2	103	101	104	102	-1,4	108	5,6	109	0,6
Preise: (Euro je kg)							(Jan-Nov)			
Erzeugerpreis 2)	2,71	3,16	3,07	3,61	4,68	29,6	4,34	-7,2		
Verbraucherpreis 3)	4,54	6,99	7,12	7,35	8,92	21,4	9,43	5,7		
Marktspanne	1,87	3,83	4,04	3,74	4,24	13,4	5,09	20,0		
Bevölkerung (Mill. Ew.)	79,9734	83,073	83,123	83,129	84,080	1,1	84,482	0,5	84,887	0,5

Differenzen in den Summen durch Rundungen. - v = vorläufig. - S = Schätzung. - d (%) = jährliche Veränderungsraten, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet, ebenso Selbstversorgungsgrad (SVG) und Pro-Kopf-Verbrauch. - Ew. = Einwohner. - Ab 2006 auf Zensus 2010 beruhend, daher Bruch in der Zeitreihe - 1) Menschlicher Verzehr = Nahrungsverbrauch, ohne Knochen, (Heimtier-)futter, Verluste. - 2) Euro je kg SG, w arm, ohne MwSt, alle Klassen. -3) Verbraucherpreis: Erhebung zum Preisindex für die Lebenshaltung (**Basis: 2020 = 100**); Erzeuger- und Verbraucherpreis OHNE MwSt
 Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden - BLE, Bonn - BMEL, Bonn - AMI, Berlin - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

6 Der deutsche Markt für Schweinefleisch

Innerhalb der EU ist der Schweinebestand zwischen Mai 2021 und Mai 2023 um 9,8 Mio. Tiere bzw. 7,4 % in den 13 für die Maizählung meldepflichtigen Mitgliedstaaten zurückgegangen. Zwischen Nov. 2020 und Nov. 2022 sank der Bestand für alle 27 EU-Länder um 11,5 Mio. Tiere bzw. 8 %. Die stärksten Schrumpfung fanden in Polen, Deutschland, Dänemark, Rumänien und Belgien statt.

Offensichtlich hat die Reduktion des Angebotes spätestens seit Anfang 2023 zu einer Verknappung geführt, die eine weitere Erzeugerpreissteigerung zur Folge hatte und so den EU-Durchschnitts-Erzeugerpreis für Schweine Klasse S auf 246,5 Euro/Tonne im Juli 2023 hob (+ 22 % gegenüber dem Vorjahr). Bis Ende des Jahres 2023 sank dieser auf 212 Euro/Tonne. Die EU-Kommission errechnet eine Bruttomarge für die Mast von Schweinen. Sie hat hier seit Mitte 2022 einen knappen Überschuss errechnet und seit Anfang 2023 einen deutlichen Überschuss. Die Preissteigerungen in 2023 sind zum Teil auch durch den Wettbewerb um das knappe Schlachtschweineangebot verursacht. Schlachthöfe sind auf eine hohe Auslastung angewiesen, um rentabel wirtschaften zu können. Dennoch verursacht ein rückläufiger Bestand auch Anpassungen der Schlachtkapazitäten. In Deutschland ist das aktuell prominenteste Beispiel die verschiedenen Schließungen von Schlachtstätten und Verarbeitungsbetrieben durch den Vion-Konzern (Lehmann 2024).

7 Schweinebestand bis Nov. 2023

(Abb. 13 - 16 & Tab. 6)

Der Tab. 6 ist zu entnehmen, dass es zu einer deutlichen Reduktion des Schweinebestandes und in jüngster Zeit auch des Mastschweinebestandes gekommen ist. Der Rückgang der schweinehaltenden Betriebe hält ebenfalls unvermindert an.

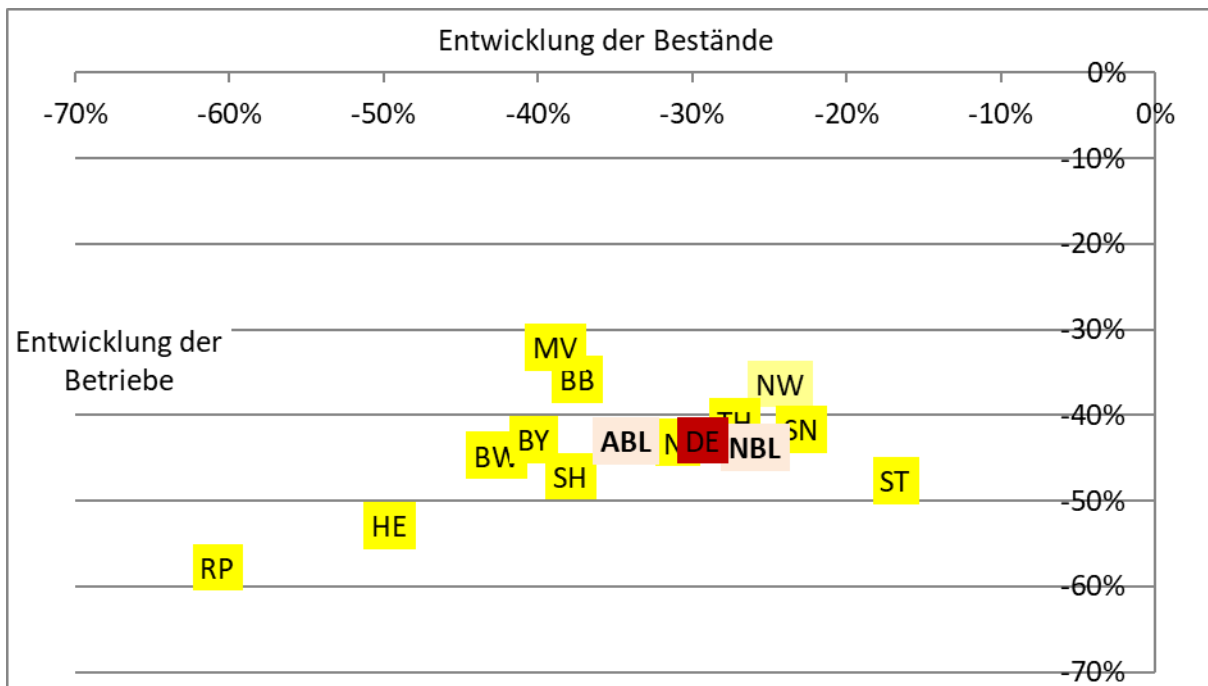
In den vergangenen 10 Jahren reduzierte sich der Schweinebestand um gut 25 %, allein in den vergangenen zwei Jahren um 10 % bzw. 7 %. Gut 40 % der Betriebe mit Schweinehaltung gaben in den vergangenen 10 Jahren auf, allein in den letzten zwei Jahren waren es 10 % bzw. 11 %. Wie schon in den Vorjahren ist die Anpassung beim Zuchtsauenbestand und den Betrieben mit Zuchtsauenhaltung nochmals stärker. Der Rückgang des Durchschnittsbestandes an Mastschweinen in den östlichen Bundesländern deutet auf die Schließung sehr großer Mastanlagen hin. Dennoch besteht weiterhin ein erheblicher struktureller Unterschied zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern.

Tabelle 6: Schweinebestand bis Nov. 2023

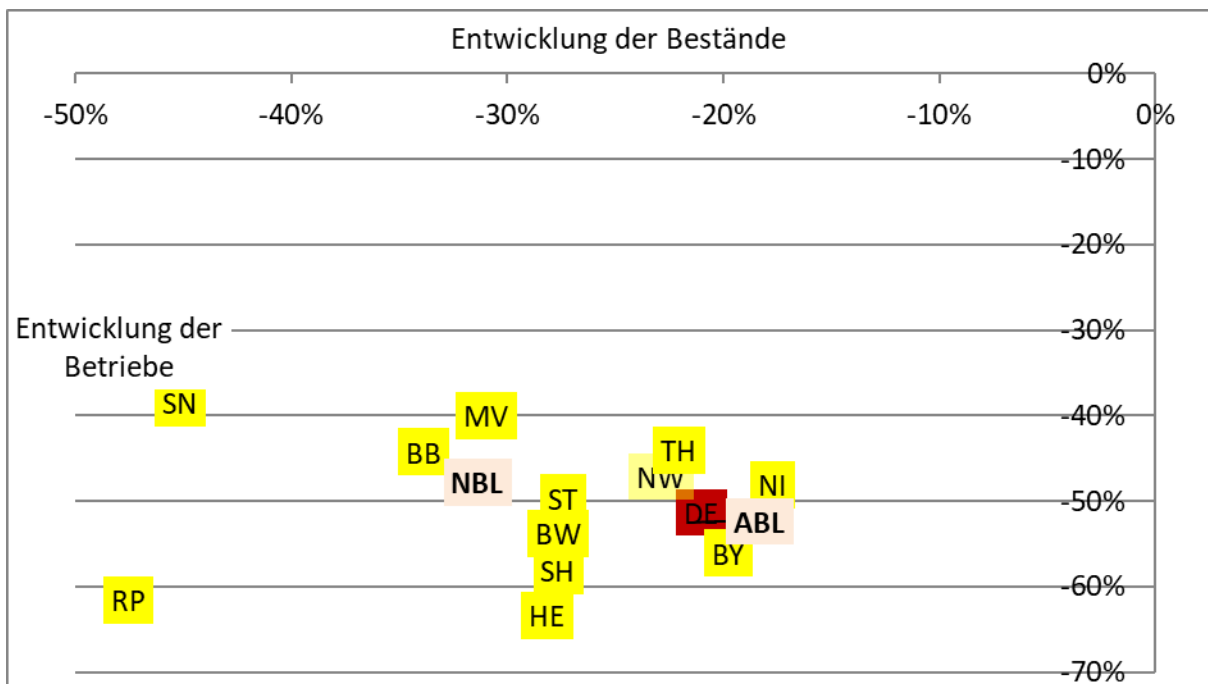
		Betriebe			Schweine insg.	Zucht-schweine	Mast-schweine	Durch-schnitts-bestand Schweine	Durch-schnitts-bestand Zucht-schweine	Durch-schnitts-bestand Mast-schweine
		mit Schweinen	darunter:	darunter:						
			mit Zucht-schweinen	mit Mast-schweinen						
Novemberzählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Deutschland	2013	27.900	10.900	23.500	28.133.300	2.057.700	12.382.500	1.009	189	527
	2021	18.800	6.300	15.700	23.762.300	1.583.000	10.995.500	1.264	251	700
	2022	16.900	5.600	14.300	21.366.300	1.415.600	9.716.400	1.261	254	682
	2023	16.200	5.200	13.600	21.215.700	1.412.600	9.575.500	1.311	270	702
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-7,8	-7,4	-9,8	-8,9	-6,6	-8,0	-1,1	0,8	2,0
	22 zu 21	-9,9	-11,6	-9,2	-10,1	-10,6	-11,6	-0,2	1,1	-2,6
	23 zu 22	-4,5	-6,1	-4,3	-0,7	-0,2	-1,5	4,0	6,3	3,0
	23 zu 13	-42,0	-51,9	-42,0	-24,6	-31,4	-22,7	30,0	42,8	33,3
Novemberzählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Früheres Bundes-gebiet (einschl. Berlin)	2013	27.900	10.900	22.700	23.727.400	1.558.600	11.148.900	851	143	492
	2021	18.000	5.900	15.100	20.035.800	1.178.200	9.919.500	1.113	200	657
	2022	16.300	5.200	13.700	18.107.500	1.041.300	8.846.500	1.114	199	646
	2023	15.500	4.900	13.100	18.039.100	1.037.300	8.732.000	1.162	211	665
		Veränderung in %								
	21 zu 20	-8,6	-6,3	-11,2	-8,9	-5,4	-8,3	-0,3	1,0	3,3
	22 zu 21	-9,7	-11,4	-9,3	-9,6	-11,6	-10,8	0,1	-0,3	-1,6
	23 zu 22	-4,5	-6,1	-4,0	-0,4	-0,4	-1,3	4,3	6,1	2,8
	23 zu 13	-44,4	-54,9	-42,1	-24,0	-33,4	-21,7	36,7	47,5	35,2
Novemberzählung		Anzahl						Stk./Betrieb		
Neue Länder (ohne Berlin)	2013	1.036	570	831	4.405.887	499.062	1.233.554	4.253	876	1.484
	2021	800	400	600	3.726.500	404.800	1.076.000	4.658	1.012	1.793
	2022	690	340	560	3.258.800	359.800	869.900	4.723	1.058	1.553
	2023	660	320	500	3.176.600	360.000	843.500	4.813	1.125	1.687
		Veränderung in %								
	21 zu 20	xxx	xxx	xxx	-8,6	-9,8	-4,9	xxx	xxx	xxx
	22 zu 21	xxx	xxx	xxx	-12,6	-11,1	-19,2	xxx	xxx	xxx
	23 zu 22	xxx	xxx	xxx	-2,5	0,1	-3,0	xxx	xxx	xxx
	23 zu 13	-36,3	-43,9	-39,8	-27,9	-27,9	-31,6	13,2	28,5	13,6

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Die folgenden zwei Abbildungen zeigen die Veränderung von Tierbestand und Betrieben. Der Rückgang ist erheblich. Rheinland-Pfalz und Hessen stechen bei der Veränderung der Zuchtsauenhaltung (Betriebe und Bestände) hervor und in diesen beiden Bundesländern sowie in Schleswig-Holstein und Bayern wurde die Mastschweinehaltung überdurchschnittlich eingeschränkt.

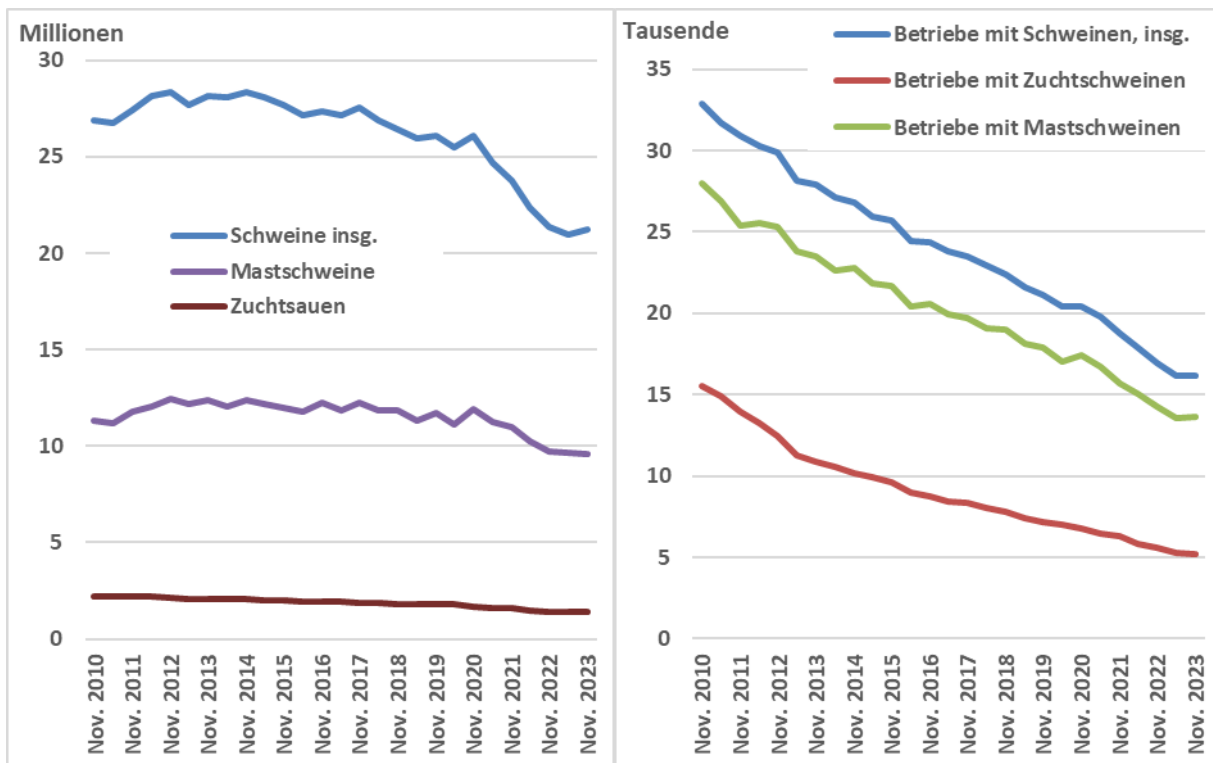
Abbildung 13: Entwicklung der Zuchtsauenhaltung in Deutschland Nov. 2013 zu 2023 (%)

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

Abbildung 14: Entwicklung der Mastschweinehaltung in Deutschland Nov. 2013 zu 2023 (%)

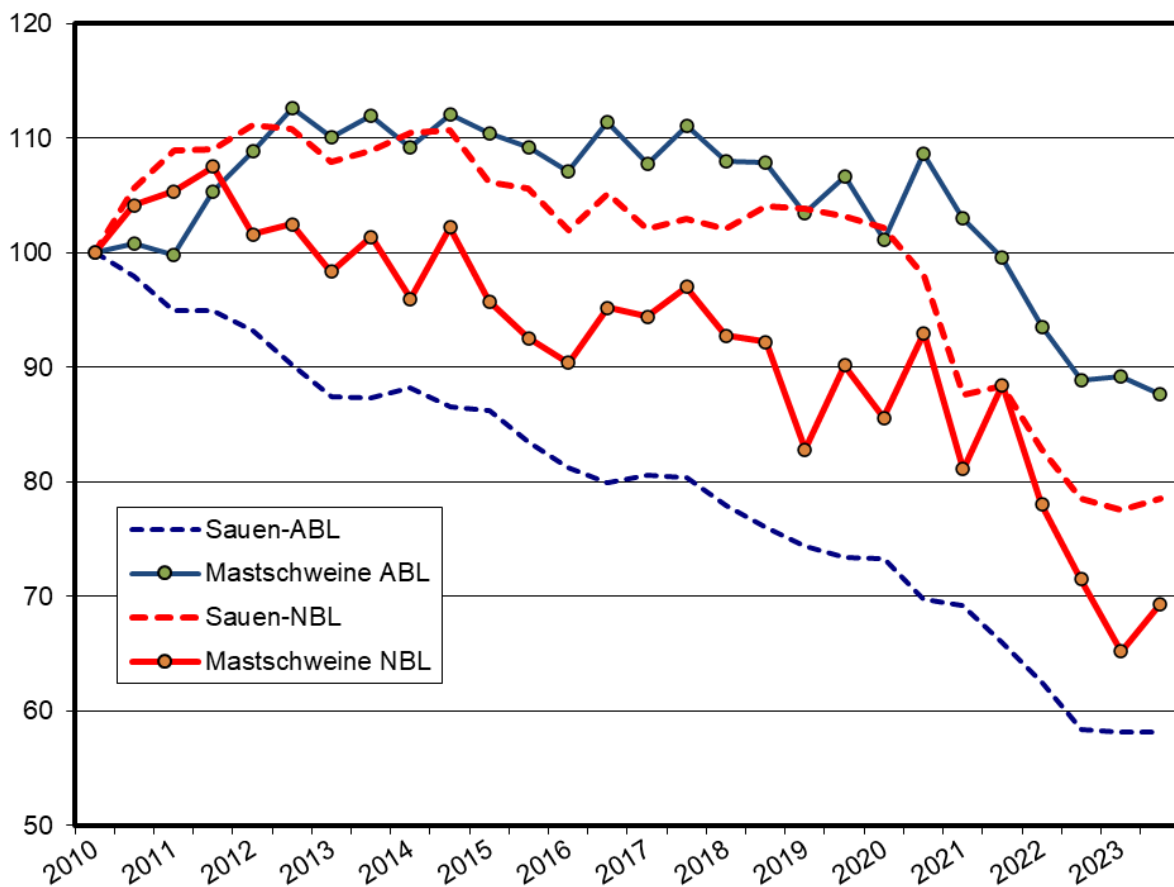
Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

In der Abbildung 15 kommt deutlich zum Ausdruck, dass der betriebliche Strukturwandel ein nahezu konstanter Prozess ist. Daneben wird anhand der Bestandsentwicklung die starke Schrumpfung seit dem Jahr 2020 deutlich.

Abbildung 15: Entwicklung der Schweinehaltung in Deutschland

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

In anderer Darstellung zeigt Abbildung 16 ebenfalls den kontinuierlichen und jetzt mit großer Dynamik stattfindenden Rückgang der Schweinehaltung.

Abbildung 16: Bestandsentwicklung ABL und NBL seit 2010

Quelle: (Statistisches Bundesamt 2023a)

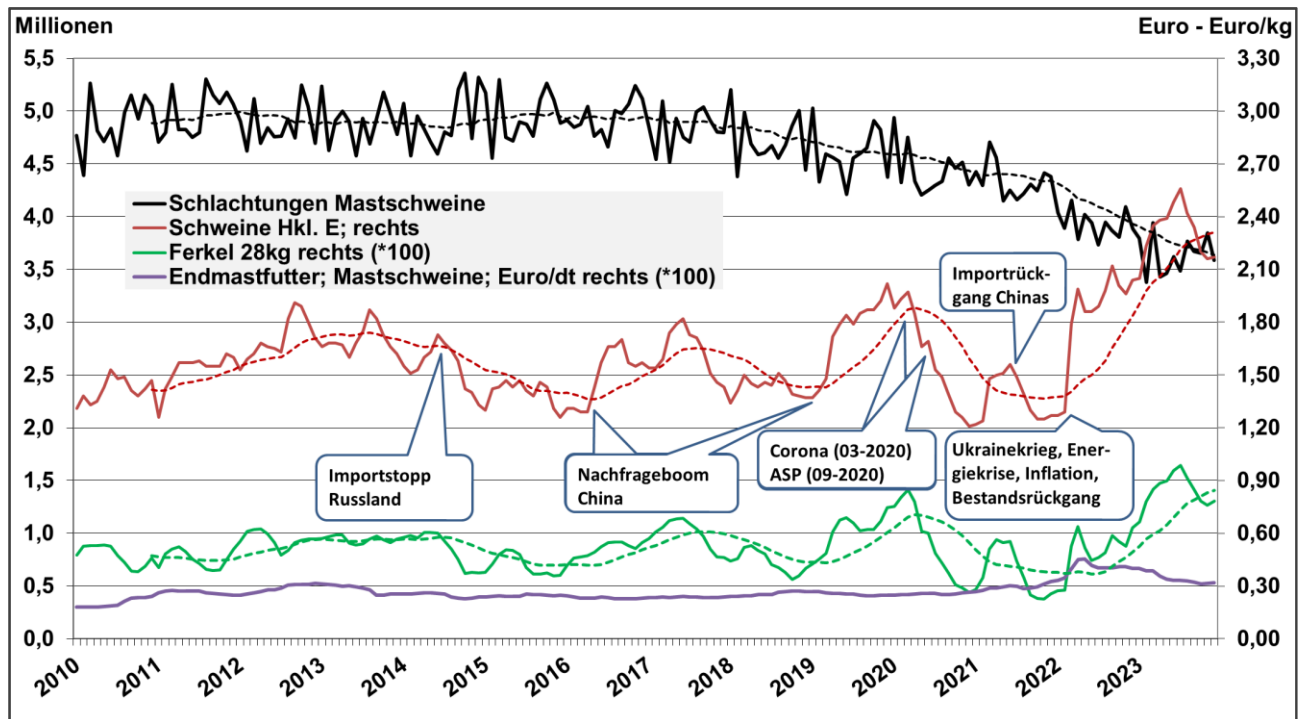
8 Schweinefleisch: Schlachtungen und Erzeugerpreise

- Abbildung 17 gibt die Turbulenzen der vergangenen fast 10 Jahre, die auf den Schweinefleischmarkt bestanden, wieder.
- Letztendlich mit Ausbruch der ASP und dem etwas später begonnenen starken Rückgang des Importbedarfes Chinas geriet sowohl die deutsche als auch nachfolgend die EU-Schweinefleischbranche unter Druck. Es bestand ein übermäßiges Fleischangebot und entsprechend sanken die Erzeugerpreise für Schlachtschweine.
- Erst die EU-weit massiven Bestandsanpassungen führten zu einer Verknappung des Angebotes an Schlachtschweinen und einem sehr starken Anstieg der Erzeugerpreise.
- Seit Anfang 2023 ist eine hohe Rentabilität der Schweinemast gegeben. Dementsprechend deuten sowohl die Viehzählungsergebnisse als auch die wieder leicht angestiegenen Ferkelimporte auf ein „Erreichen der Talsohle“ hin.
- Die Anpassungen auf Schlachthof- und Fleischverarbeitungsebene deuten darauf hin, dass die Branche nicht von einer erneuten Ausdehnung der Schweinefleischerzeugung in Deutschland ausgeht.
- Dazu passen Ergebnisse von Befragungen: Gemäß einer Befragung der ISN von mehr als 1000 Sauenhaltern und Schweinemästern beabsichtigen knapp 16 % der Sauenhalter und Schweinemäster in den kommenden zwei Jahren den Betriebszweig aufzugeben (schweine.net, ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. - 2023). In einer Online-Befragung von

top agrar (525 Teilnehmer) planen sogar knapp die Hälfte der befragten Sauenhalter die Aufgabe des Betriebszweiges bis Anfang 2026 (bis dann muss ein Bauantrag für den zukünftigen Umbau des Deckzentrums gestellt werden) (Lehnert 2023).

Abbildung 17: Schlachtungen sowie Mastschweine-, Ferkel und Futterpreise

(Monatswerte; Trendlinie = Gleitender 12-Monatsdurchschnitt; rechte Achse: a) Schlachtschweine in Euro/kg SG
b) Ferkelpreis in Euro = Achsenwert * 100; ebenso Endmastfutterpreis)



Quellen: (AMI GmbH 2023c, 2023a; BMEL 2023; Statistisches Bundesamt 2023a)

9 Schweinefleischerzeugung, -bilanz und -prognose 2022/2023/2024

(Tab. 7 & 8)

- Die Schlachtungen schrumpfen seit 2019 beständig; so auch im Jahr 2023.
- Dagegen deutet der Anstieg der Importe lebender Schweine im Jahr 2023 an, dass ein Ende des Rückgangs der Schweinefleischerzeugung in Deutschland eintreten könnte.
- Die BEE ist sowohl 2022 als auch 2023 massiv zurückgegangen. Jedoch auch hier deuten die Ergebnisse der Viehzählung darauf hin, dass der Bestandsabbau ebenfalls nicht mehr weiter fortgesetzt wird.
- Unter der Annahme, dass das Mastschweineangebot weiterhin eher knapp ausfällt, könnten auch die Exporte lebender Schweine erneut zurückgehen, so dass mehr Tiere im Land verbleiben.
- Das hier vorausgeschätzte Ergebnis wäre ein eher geringfügiger Rückgang der Schweinefleischerzeugung im Jahr 2024.

Tabelle 7: Schweinefleischerzeugung (Stand 01/2024)

Quartal, Jahr	2019			2020			2021			2022			2023			2024		
		Veränderungen			Veränderungen			Veränderungen			Veränderungen		v	Veränderungen		S	Veränderungen	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Bruttoeigenerzeugung insgesamt																		
I	10.825	-656	-5,7	11.038	214	2,0	11.180	142	1,3	9.770	-1.410	-12,6	8.707	-1.062	-10,9	8.781	74	0,8
II	10.132	-812	-7,4	9.655	-477	-4,7	10.079	425	4,4	9.667	-413	-4,1	8.217	-1.450	-15,0	8.241	25	0,3
III	10.734	-346	-3,1	10.692	-42	-0,4	10.439	-253	-2,4	9.648	-791	-7,6	8.615	-1.033	-10,7	8.399	-216	-2,5
IV	10.980	-522	-4,5	11.110	130	1,2	10.853	-257	-2,3	9.805	-1.048	-9,7	9.240	-565	-5,8	8.836	-405	-4,4
KJ	42.670	-2.336	-5,2	42.495	-175	-0,4	42.550	56	0,1	38.889	-3.661	-8,6	34.779	-4.110	-10,6	34.257	-522	-1,5
d (%)		-5,2			-0,4			0,1			-8,6			-10,6			-1,5	
Einfuhr lebender Schweine																		
I	3.670	-51	-1,4	3.490	-180	-4,9	2.870	-619	-17,7	2.751	-120	-4,2	2.778	27	1,0	2.750	-28	-1,0
II	3.721	90	2,5	3.611	-110	-2,9	2.958	-653	-18,1	2.499	-459	-15,5	2.704	205	8,2	2.750	46	1,7
III	3.615	179	5,2	3.123	-491	-13,6	2.781	-342	-11,0	2.385	-396	-14,2	2.753	369	15,5	2.750	-3	-0,1
IV	3.619	17	0,5	2.869	-751	-20,7	2.678	-190	-6,6	2.407	-271	-10,1	2.740	333	13,8	2.750	10	0,4
KJ	14.624	235	1,6	13.093	-1.532	-10,5	11.288	-1.805	-13,8	10.042	-1.246	-11,0	10.976	934	9,3	11.000	24	0,2
d (%)		1,6			-10,5			-13,8			-11,0			9,3			0,2	
Ausfuhr lebender Schweine																		
I	562	-57	-9,3	530	-32	-5,8	600	70	13,3	433	-167	-27,8	370	-64	-14,7	350	-20	-5,3
II	554	-137	-19,9	462	-92	-16,6	343	-120	-25,9	419	76	22,2	406	-13	-3,1	350	-56	-13,8
III	496	-97	-16,4	541	45	9,1	528	-13	-2,3	482	-46	-8,6	444	-39	-8,0	400	-44	-9,8
IV	488	-109	-18,3	678	190	38,9	492	-185	-27,4	427	-65	-13,2	454	27	6,3	400	-54	-11,9
KJ	2.100	-401	-16,0	2.210	111	5,3	1.963	-247	-11,2	1.762	-202	-10,3	1.674	-88	-5,0	1.500	-174	-10,4
d (%)		-16,0			5,3			-11,2			-10,3			-5,0			-10,4	
Nettoerzeugung (Schlachtungen insgesamt)																		
I	13.932	-650	-4,5	13.998	66	0,5	13.450	-548	-3,9	12.087	-1.363	-10,1	11.116	-971	-8,0	11.181	65	0,6
II	13.298	-584	-4,2	12.803	-495	-3,7	12.694	-109	-0,9	11.747	-948	-7,5	10.515	-1.232	-10,5	10.641	126	1,2
III	13.852	-71	-0,5	13.275	-578	-4,2	12.692	-583	-4,4	11.550	-1.141	-9,0	10.925	-626	-5,4	10.749	-176	-1,6
IV	14.112	-396	-2,7	13.301	-811	-5,7	13.039	-262	-2,0	11.785	-1.254	-9,6	11.526	-259	-2,2	11.186	-341	-3,0
KJ	55.195	-1.700	-3,0	53.377	-1.818	-3,3	51.875	-1.502	-2,8	47.169	-4.706	-9,1	44.082	-3.087	-6,5	43.757	-325	-0,7
d (%)		-3,0			-3,3			-2,8			-9,1			-6,5			-0,7	
Hausschlachtungen																		
I	26	-1	-4,9	23	-3	-10,4	22	-1	-5,1	22	0	-1,9	20	-1	-6,6	18	-2	-8,3
II	8	-2	-15,3	7	-2	-18,0	8	1	13,0	8	0	5,1	7	-1	-12,4	7	-1	-7,8
III	6	0	-6,0	5	0	-5,9	5	0	2,7	5	0	-7,3	4	-1	-22,4	4	0	-4,5
IV	24	-3	-9,7	24	0	1,3	23	-1	-4,4	21	-2	-10,4	17	-4	-18,0	16	-1	-6,7
KJ	64	-6	-8,3	60	-4	-6,6	58	-1	-2,1	56	-3	-4,9	48	-7	-13,1	45	-4	-7,4
d (%)		-8,3			-6,6			-2,1			-4,9			-13,1			-7,4	
Marktangebot aus gewerblichen Schlachtungen in- und ausländischer Schweine																		
I	13.906	-649	-4,5	13.975	68	0,5	13.428	-547	-3,9	12.065	-1.362	-10,1	11.096	-970	-8,0	11.163	67	0,6
II	13.290	-583	-4,2	12.796	-493	-3,7	12.687	-110	-0,9	11.739	-948	-7,5	10.508	-1.231	-10,5	10.634	127	1,2
III	13.847	-70	-0,5	13.270	-577	-4,2	12.686	-583	-4,4	11.545	-1.141	-9,0	10.921	-624	-5,4	10.745	-175	-1,6
IV	14.088	-393	-2,7	13.277	-811	-5,8	13.016	-261	-2,0	11.764	-1.252	-9,6	11.509	-255	-2,2	11.170	-340	-3,0
KJ	55.131	-1.695	-3,0	53.317	-1.814	-3,3	51.816	-1.501	-2,8	47.114	-4.703	-9,1	44.033	-3.080	-6,5	43.712	-321	-0,7
d (%)		-3,0			-3,3			-2,8			-9,1			-6,5			-0,7	
v = vorläufig. - S = Schätzung. - KJ = Kalenderjahr. - d (%) = jährliche Veränderungsraten, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet. - Differenzen in den Summen durch Rundungen.																		
Quelle: SBA, Wiesbaden/Bonn-BMEL, Bonn-BLE, Bonn-AMI, Berlin/Bonn-Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.																		

v = vorläufig. - S = Schätzung. - KJ = Kalenderjahr. - d (%) = jährliche Veränderungsrate, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet. - Differenzen in den Summen durch Rundungen.

Quelle: SBA, Wiesbaden/Bonn-BMEL, Bonn-BLE, Bonn-AMI, Berlin/Bonn-Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

- Die Schlachtmenge ist im Jahr 2023 erneut deutlich um 6 % zurückgegangen.
- Sowohl die Schweinefleischexporte als auch die -importe sanken 2023 deutlich. Bei den Exporten fehlen schlicht viele Optionen aufgrund der ASP.
- Die zugrunde liegenden Daten weisen auf einen stabilen bis leicht rückläufigen Verbrauch von Schweinefleisch in 2024 hin. Diese Annahme ist natürlich mit besonderer Unsicherheit verbunden, zumal es eine Abkehr vom langjährigen Trend bedeuten würde.
- Zu beachten ist, dass aufgrund des Bevölkerungszuwachses der pro Kopf Verbrauch und Verzehr stärker rückläufig ist als die absolute Menge.
- Der Selbstversorgungsgrad fällt aufgrund der neuen Berechnungsmethode der Fleischbilanz insbesondere bei der Schweinefleischbilanz deutlich höher aus. Hauptgründe sind die bisher unvollständige Berücksichtigung des Fleischaußenhandels und eine falsche Zuordnung von Warennummern des Außenhandels.
- Der SVG sank deutlich im Jahr 2023.

Tabelle 8: Schweinefleischbilanz (Stand 01/2024)

Merkmal	2010	2019	2020	2021	2022		2023		2024	
						d (%)	v/s	d (%)	S	d (%)
Bilanzpositionen:										
Bruttoeigenerzeugung	4.928	4.753	4.750	4.724	4.259	-9,8	3.940	-7,5	3.899	-1,0
Einfuhr, lebend	688	545	442	323	302	-6,6	342	13,3	342	0,2
Ausfuhr, lebend	127	64	75	76	69	-8,3	78	11,8	69	-11,1
Nettoerzeugung	5.488	5.234	5.117	4.971	4.492	-9,6	4.204	-6,4	4.173	-0,7
Einfuhr, Fleisch	1.299	1.254	1.149	1.081	1.045	-3,3	979	-6,3	921	-6,0
Ausfuhr, Fleisch	2.759	3.135	3.061	2.830	2.547	-10,0	2.272	-10,8	2.181	-4,0
Verbrauch insgesamt	4.028	3.353	3.205	3.221	2.990	-7,2	2.911	-2,6	2.913	0,0
dgl. kg je Ew.	50,2	40,4	38,6	38,8	35,6	-8,2	34,5	-3,1	34,3	-0,4
darunter Verzehr 1)	3.201	2.664	2.547	2.560	2.371	-7,4	2.315	-2,4	2.315	0,0
dgl. kg je Ew.	39,9	32,1	30,6	30,8	28,2	-8,4	27,4	-2,9	27,3	-0,4
Diff. zum Vorjahr in %	0,4%									
SVG (%)	122,3	141,8	148,2	146,6	142,5	-2,9	135,3	-5,0	133,9	-1,1
Preise: (Euro je kg):							(Jan-Nov)			
Erzeugerpreis 2)	1,38	1,76	1,61	1,38	1,85	33,9	2,34	26,1		
Verbraucherpreis 3)	4,49	5,33	5,76	5,92	6,68	12,9	7,13	6,8		
Marktspanne 4)	3,11	3,57	4,15	4,53	4,83	6,5	4,80	-0,6		
Bevölkerung (Mill. Ev)	80,284	83,073	83,123	83,129	84,080	1,1	84,482	0,5	84,887	0,5

Differenzen in den Summen durch Rundungen. - v = vorläufig. - s = Schätzung. - d (%) = jährliche Veränderungsrate, anhand nicht gerundeter Ausgangsdaten berechnet, ebenso Selbstversorgungsgrad (SVG) und Pro-Kopf-Verbrauch. - Ew. = Einwohner. Ab 2006 auf Zensus 2010 beruhend, daher Bruch in der Zeitreihe - *) = Verbrauch 2007 abzüglich und 2008 zuzüglich 13.000 t Fleischmenge durch bezuschusste PLH

1) Menschlicher Verzehr = Nahrungsverbrauch, ohne Knochen, (Heimtier-)futter, Verluste. - 2) Euro je kg SG, warm, ohne MwSt, alle Klassen. -

3) Verbraucherpreis inkl. MwSt: Erhebung zum Preisindex für die Lebenshaltung (**Basis: 2020 = 100**); Marktspanne= Diff. OHNE MwSt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden - BLE, Bonn - BMEL, Bonn - AML, Berlin - Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig.

Literaturverzeichnis

AMI GmbH (2023a): Futtermittel Marktdaten. Preise für Futtermittel. Hg. v. AMI GmbH. Online verfügbar unter <https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/futtermittel/marktdaten-download>, zuletzt aktualisiert am 10.01.2024, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

AMI GmbH (2023b): Nachfrage privater Haushalte. Hg. v. AMI GmbH. Online verfügbar unter <https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/verbraucherforschung/nachfrage-download>, zuletzt aktualisiert am 10.01.2024, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

AMI GmbH (2023c): Nutztvieh Marktdaten. Nutztviehpreise. Hg. v. AMI GmbH. Online verfügbar unter <https://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/serviceportal-bund-laender/vieh-fleischwirtschaft/marktdaten-download>, zuletzt aktualisiert am 10.01.2024, zuletzt geprüft am 31.08.2023.

BMEL (2023): Wochen-/Monats-/Jahresbericht über Schlachtvieh und Fleisch nach der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (1. FIGDV). Hg. v. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung / Ref. 414 im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesdienststellen. Online verfügbar unter <https://www.bmel-statistik.de/preise/schlachtpreise-von-schweinen-rindern-und-laemmern>, zuletzt aktualisiert am 31.08.2023, zuletzt geprüft am 17.01.2024.

Erik Dohlman; James Hansen; William Chambers (2023): USDA Agricultural Projections to 2032. Interagency Agricultural Projections Committee. Hg. v. USDA. USDA. Online verfügbar unter <https://www.ers.usda.gov/webdocs/outlooks/105853/oce-2023-01.pdf?v=3330.1>, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

European Commission DG agri (2023a): Short-term outlook. Autumn 2023 edition. Hg. v. European Commission DG agri. European Commission (EU-Comm). Online verfügbar unter https://agriculture.ec.europa.eu/document/download/049d591d-a56e-4fbb-a9bf-2c33f61cddfa_en?filename=short-term-outlook-autumn-2023-chapter-meat-products_en.pdf, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

European Commission DG agri (2023b): European Commission | Agri-food data portal. Pigmeat Dashboards & Reports. Online verfügbar unter <https://agridata.ec.europa.eu/extensions/DataPortal/pigmeat.html>, zuletzt aktualisiert am 13.10.2023, zuletzt geprüft am 05.01.2024.

European Commission DG agri (2023c): EU Agricultural Outlook 2023-35 report. Hg. v. European Commission DG agri. European Commission (EU-Comm). Online verfügbar unter https://agriculture.ec.europa.eu/document/download/a353812c-733e-4ee9-aed6-43f8f44ca7f4_en?filename=agricultural-outlook-2023-report_en.pdf&prefLang=de, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

FAO Documents (Hg.) (2023): Meat Market Review: Emerging trends and outlook 2023. Unter Mitarbeit von FAO Markets and Trade Division of the Economic and Social Development Stream. Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO), zuletzt geprüft am 04.01.2024.

Fleischwirtschaft.com, Editor (2024): Global meat trade: Australia's red meat exports skyrocket. Online verfügbar unter https://english.fleischwirtschaft.de/economy/news/global-meat-trade-australias-red-meat-exports-skyrocket-57330?utm_source=%2Fmeta%2Fnewsletter%2Fcomnewsletter&utm_medium=newsletter&utm_campaign=nl1313&utm_term=7675115cbacf597cc97745259566c6cc, zuletzt aktualisiert am 07.02.2024, zuletzt geprüft am 08.02.2024.

Fleischwirtschaft.de, Redaktion (2023): InFamily Foods: TFB macht Standort dicht. Online verfügbar unter <https://www.fleischwirtschaft.de/nachrichten/nachrichten/infamily-foods-tfb-macht-standort-dicht-55199>, zuletzt aktualisiert am 18.04.2023, zuletzt geprüft am 09.02.2024.

Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) (2023a): FAO Food Price Index | World Food Situation | Food and Agriculture Organization of the United Nations. Online verfügbar unter <https://www.fao.org/worldfoodsituation/foodpricesindex/en/>, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) (2023b): Markets and Trade – Meat Price Index. Online verfügbar unter <https://www.fao.org/markets-and-trade/commodities/meat/fao-meat-price-index/en/>, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

Lehmann, Norbert (2024): Vion schließt Emstek - weitgehender Rückzug aus Deutschland. In: *agrarheute.com*, 16.01.2024. Online verfügbar unter <https://www.agrarheute.com/management/vion-schliesst-emstek-weitgehender-rueckzug-deutschland-615321>, zuletzt geprüft am 08.02.2024.

Lehnert, Henning (2023): Fast die Hälfte der Sauenhalter will bis Februar 2026 aufgeben! Online verfügbar unter <https://www.topagrar.com/schwein/news/sauenhalter-fast-die-haelfte-will-bis-februar-2026-die-stalltore-schliessen-b-13433266.html>, zuletzt aktualisiert am 26.07.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Marco Kitzmann (2023): InFamilyFoods: The Family Butchers schließt Schinken-Werk. In: *FLEISCHWIRTSCHAFT*, 15.08.2023. Online verfügbar unter <https://www.fleischwirtschaft.de/nachrichten/nachrichten/abbau-von-kapazitaeten-the-family-butchers-schliesst-schinken-werk-56022>, zuletzt geprüft am 09.02.2024.

OECD-FAO (2023a): OECD-FAO Agricultural Outlook 2023-2032. Annex B. Methodology. Hg. v. OECD-FAO. Online verfügbar unter <https://read.oecd.org/10.1787/489da222-en?format=pdf>, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

OECD-FAO (2023b): OECD-FAO Agricultural Outlook 2023-2032. Chapter 6 Meat. Hg. v. OECD-FAO. OECD-FAO. Online verfügbar unter <https://read.oecd.org/10.1787/f01f6101-en?format=pdf>, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

schweine.net, ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. - (2023): ISN-Umfrage zur Zukunft der Schweinehaltung: Überforderung der Betriebe - Ausstiegswelle zeichnet sich ab - Strukturbruch wird konkret. Online verfügbar unter <https://www.schweine.net/news/isn-umfrage-zur-zukunft-der-schweinehaltung-2021.html>, zuletzt aktualisiert am 30.08.2023, zuletzt geprüft am 30.08.2023.

Siegfried, Clair (2024): Pork trade: Brazil ousts Spain as China's top pork supplier in 2023. Online verfügbar unter https://english.fleischwirtschaft.de/economy/news/pork-trade-brazil-ousts-spain-as-chinas-top-pork-supplier-in-2023-57355?utm_source=%2Fmeta%2Fnewsletter%2Fcomnewsletter&utm_medium=newsletter&utm_campaign=nl1313&utm_term=7675115cbacf597cc97745259566c6cc

gn=nl1318&utm_term=7675115cbacf597cc97745259566c6cc, zuletzt aktualisiert am 09.02.2024, zuletzt geprüft am 09.02.2024.

Statistisches Bundesamt (2023a): GENESIS-Online: Statistiken. 413 Viehbestand und tierische Erzeugung. Hg. v. Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=themes&levelindex=0&levelid=1693406199399&code=41#abreadcrumb>, zuletzt aktualisiert am 04.01.2024, zuletzt geprüft am 04.01.2024.

Statistisches Bundesamt (2023b): GENESIS-Online: 51000-0014: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Monate, Warenverzeichnis (8-Steller). Statistisches Bundesamt. Online verfügbar unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=51000-0014&bypass=true&levelindex=1&levelid=1693474571815#abreadcrumb>, zuletzt aktualisiert am 30.01.2024, zuletzt geprüft am 30.01.2024.

USDA Foreign Agricultural Service (01 2024): Livestock and Poultry: World Markets and Trade. Hg. v. USDA Foreign Agricultural Service. United States Department of Agriculture (USDA). Online verfügbar unter http://www.fas.usda.gov/psdonline/circulars/livestock_poultry.pdf, zuletzt geprüft am 06.02.2024.

Bibliografische Information:
Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikationen in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter
www.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information:
The Deutsche Nationalbibliothek
(German National Library) lists this
publication in the German National
Bibliographie; detailed bibliographic
data is available on the Internet at
www.dnb.de

Bereits in dieser Reihe erschienene
Bände finden Sie im Internet unter
www.thuenen.de

Volumes already published in this
series are available on the Internet at
www.thuenen.de

Efken J (2024) Analyse der Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Nov. 2023 und
Prognose der Rind- und Schweinefleischerzeugung in Deutschland 2024.
Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 34 p, Thünen Working
Paper 232, [DOI:10.3220/WP1707812786000](https://doi.org/10.3220/WP1707812786000)

Die Verantwortung für die Inhalte
liegt bei den jeweiligen Verfassern
bzw. Verfasserinnen.

The respective authors are
responsible for the content of
their publications.



THÜNEN

Thünen Working Paper 232

Herausgeber/Redaktionsanschrift – *Editor/address*
Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesallee 50
38116 Braunschweig
Germany

thuenen-working-paper@thuenen.de
www.thuenen.de

DOI: 10.3220/WP1707812786000
urn: urn:nbn:de:gbv:253-202402-dn067682-0